Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 21. Hirschberg, Mittwoch den 14. März **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. März. Den Postanstalten in Lauenburg ist es gestattet, soweit es dem Wunsche des Publikums entspricht, im postamtlichen Verkehr preußische Silbergroschen und Sechser zu verwenden, und sind zu diesem Behufe an das Postamt in Ratzeburg 1000 Thlr. zur Hälfte in Silbergroschen und zur Hälfte in Sechsern abgegangen.

— Der „Staatsanzeiger" enthält den zwischen Preußen und England abgeschlossenen Schifffahrtsvertrag vom 16. August 1863. Jedem jetzt zum Zollverein gehörenden oder später demselben sich anschließenden Staate bleibt der Beitritt zu diesem Vertrage vorbehalten. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 24. Februar c. zu Berlin stattgefunden.

— Die „Nd. A. Ztg." theilt die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck auf die Adresse der 19 holsteinischen Rittergutsbesitzer mit. Dieselbe ist vom 2. März datirt und an den Grafen Reventlow auf Altenhof adressirt. Es heißt darin: Der König beklagt mit Ihnen, daß die Uebelstände des Provisoriums durch die aufregende Thätigkeit einer Partei gesteigert werden, deren Ansprüche rechtlich unbegründet und mit den Verträgen von Wien und Gastein nicht vereinbar sind. Des Königs Regierung sei bemüht, den durch jene Verträge geschaffenen Rechtszustand sicher zu stellen, und die Erreichung dieses Zweckes werde hoffentlich der Weisheit beider Monarchen gelingen. Er (der Ministerpräsident) habe schon früher erklärt, daß er die Vereinigung beider Herzogthümer mit der preußischen Monarchie für die vortheilhafteste Lösung halte. Durch die Adresse ermuthigt, werde die preußische Regierung fernerhin sich bestreben, Oesterreichs Zustimmung zu dieser Lösung zu gewinnen und so die preußischen unter allen Umständen festzuhaltenden Ansprüche unter Bedingungen zu befriedigen, welche gleichzeitig die Wiederherstellung der einheitlichen Verwaltung der Herzogthümer herbeiführen und die Wohlfahrt der Herzogthümer verbürgen.

— Das Generalpostamt macht im „Staatsanzeiger" wiederholt dringend auf die Nothwendigkeit aufmerksam „bei den nach Berlin bestimmten Postsendungen, wenn dieselben nicht an weithin geläufig gewordene Firmen oder an allgemein bekannte Personen gerichtet sind, die Wohnung des Adressaten nach Straße und Hausnummer möglichst genau zu bezeichnen, damit die Bestellung richtig und pünktlich ausgeführt werden könne."

— Das Kammergericht hat heute in der Anklagesache gegen den Redakteur Mai in Altona wegen Majestätsbeleidigung in contumaciam auf einjährige Gefängnißstrafe nebst Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr erkannt.

— In den Kreisen Tuchel und Schubin nimmt die Auswanderungslust nach Amerika namentlich im Bauernstande täglich zu. Bei dem Gericht in Tuchel haben 70 Familienväter die erforderlichen Atteste (daß sie in keine Untersuchungen und Prozesse verwickelt seien) nachgesucht. Sonst war es eine Seltenheit, daß eine polnische Familie ihren heimathlichen Boden mit Amerika vertauschte.

Aachen, den 2. März. Zwischen Preußen und Belgien wird jetzt über ein seit dem Wiener Kongreß neutral gebliebenes Gebiet verhandelt. Es liegt eine Meile von Aachen an der Straße nach Lüttich und hat nur 1088 Morgen Areal. 1815 hatte es nur 250 Einwohner und jetzt in Folge der Bearbeitung reicher Galmeigruben 3000. Bei der damaligen Bestimmung der preußisch-niederländischen Grenze blieb das Schicksal der Gemeinde Moresnet unentschieden. Der König der Niederlande verlor später Belgien, aber der kleine Landstrich blieb neutral. Die Souveränetät steht den Königen von Preußen und Belgien zu und die Einwohner sind daher weder Preußen noch Belgier. Die Gesetzgebung steht seit 1815 still und die Verwaltung wird noch immer nach den Normen des damaligen französischen Kaiserreichs geführt. Civilklagen können nach der Wahl des Klägers bei preußischen oder belgischen Gerichten anhängig gemacht werden. Die Bewohner sind militärfrei.

Ratzeburg, den 8. März. Die Jahreseinnahmen im Herzogthum Lauenburg belaufen sich auf 400186 Thlr. und die Ausgaben auf 242874 Thlr., Ueberschuß 157312 Thlr. Der bedeutendste Einnahmeposten entspringt aus den Forsten mit 149085 Thlr. Die Abgaben des Bauernstandes betragen nur 41107 Thlr. Ein Theil der Einnahmen fließt in die Kasse der Ritter- und Landschaft, welche die Landesschulden und noch andere Ausgaben bestreitet.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 9. März. Die Antwort, welche der Statthalter in Betreff der Adelsadresse und der darauf bezüglichen Eingaben des Statthalters und der Landesregierung aus Wien erhalten hat, erkennt das pflichtgemäße, nur der Aufrechterhaltung der Gesetze gewidmete Wirken der Landesregierung an und erklärt die Gefühle für gerechtfertigt, mit welchen die Landesregierung die Beschwerden über die Landesverwaltung zurückwies.

Oesterreich.

Wien, den 9. März. Fürst Kusa ist heute hier eingetroffen. — Der „Kladderadatsch" ist wegen Majestätsbeleidigung konfiszirt worden und das Landgericht hat erkannt, daß der Inhalt der konfiszirten Nummer dieses Verbrechen begründe. Mit diesem Erkenntniß ist das Verbot der Weiterverbreitung des „Kladderadatsch" verbunden.

Prag, den 6. März. Wegen der Przibramer Silberdefraudationen sind beinahe alle höheren Beamten des dortigen Bergamtes, auch der oberste Chef, Ministerialrath von Lill, vom Amte suspendirt worden und in Prag hat dasselbe Loos den Polizeipräsidenten Ullmann betroffen. Ob diese letztere Suspension mit jenem Silberdiebstahl oder mit den Demonstrationen vor dem Landtagshause oder mit den Exzessen in der Universität zusammenhängt, ist noch nicht bekannt.

— Das königliche Reskript wurde am 3. zuerst im Unterhause und sodann in der Magnatentafel verlesen. Der erste Eindruck des Reskripts ist eine ernste, ziemlich allgemeine Verstimmung. Im Unterhause wurde das Reskript ohne Beifallszeichen verlesen und auf der Linken herrschte mehrfach unruhige Bewegung, besonders bei der Kritik der Gesetze von 1848 und der betonten Unmöglichkeit der Restitution der Munizipien und der Eidesleistung vor der Revision. Im Oberhause wurden schwache Beifallsrufe bei drei Stellen vernommen.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Der kaiserliche Prinz ist wiederhergestellt. — Die erste Konferenz zur Regelung der moldau-walachischen Angelegenheiten wird den 12. März unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen zusammentreten. — In der Bretagne ist die Cholera wieder in starkem Zunehmen begriffen.

Spanien.

Der „Avenir National" schreibt: Die Garnison von Ciudad Rodrigo hat sich empört und ist nach Portugal übergetreten. Die spanische Regierung verlangt ihre Auslieferung. In Alcala haben ebenfalls neue Aufstandsversuche stattgehabt. Mehrere Sergeanten wurden verhaftet. Den Soldaten ist seit 3 Monaten der Sold nicht ausgezahlt worden. In Barcelona hat in Folge der dort von den Mozos de Escuadra vorgenommenen Erschießungen der Gemeinderath den Sold gestrichen, den diese Truppe bisher von der Stadt bezogen.

Mehrere Kaufleute Kataloniens hatten bei der Regierung die Ermächtigung zur Ausrüstung von Kapern nachgesucht; Marschall O'Donnell hat aber diese Gesuche abschläglich beschieden, weil die chilenische Regierung noch keine Kaperbriefe ausgegeben habe und die spanische Regierung nicht zuerst diesen Weg betreten wolle. Die Nachrichten von dem Erscheinen chilenischer Kaper in europäischen Gewässern scheinen hierdurch widerlegt zu werden.

Italien.

Rom. Der Graf von Flandern ist am 6. März in Rom angekommen und sofort vom Papst empfangen worden. — Die französische Legion ist in Antibes fast komplet; sie wird aus 1206 Mann bestehen, die auf 5 Jahre kapitulirt haben und vom Oberst d'Argy befehligt werden. Die in Rom eingetroffenen Belgier, Iren ꝛc. machen während der Fasten die geistlichen Exerzitien von je 5 Tagen. Manche Italiener lassen sich in der päpstlichen Armee nur anwerben, um mit dem Handgelde durchzugehen. Die Neuangeworbenen sollen daher das Geld nur in 4 Raten in die Hände bekommen.

Florenz, den 4. März. Der Verein zur Tilgung der Staatsschulden nimmt einen patriotischen Aufschwung. Der Süden Italiens bleibt an Opferbereitwilligkeit nicht zurück. In Neapel hat die Bank eine Million gezeichnet. Die Präfekturalbeamten haben dem Verein den Gehalt eines Monats überwiesen. Einzelne Regimenter haben Sammlungen veranstaltet und Summen von 12—18000 Fr. zusammengebracht. Die Stadt Castellamare hat 130000 Fr. unterschrieben. Catamea betheiligt sich mit 100000 Fr. Der Syndikus von Mailand gab aus eigenen Mitteln 10000 Fr., das Offizierkorps eines Bataillons Bersaglieri in Bologna 1000 Fr., der Prinz Humbert hat 100000 Fr. gezeichnet.

— Im Parlamente gab der Kriegsminister Aufschlüsse über die erfolgten Armee-Reduktionen. Gegenwärtig hat Italien 204874 Mann unter Waffen, 128287 völlig ausgebildete Soldaten können jeden Augenblick wieder einrücken. Dazu kommen noch 107612 Mann Reserven und 41000 Mann aus der Jahresklasse von 1845, die voriges Jahr nicht einberufen wurden, aber in eigenen Lagern eine bestimmte militärische Ausbildung erhalten sollen. Im Kriegsbudget tritt eine Ersparniß von 30 Mill. ein, so daß die beiden Budgets des Krieges und der Marine für das nächste Jahr nicht über 200 Mill. gehen werden.

— Die Regierung soll fest entschlossen sein, die Wahl Mazzinis zum Abgeordneten als ungesetzlich zu bekämpfen und ihm den Eintritt in die Kammer nicht zu gestatten, selbst wenn zur Auflösung derselben geschritten werden müßte. In Genua wurden Demonstrationen, um die Wahl Mazzinis zu feiern, von den Behörden verhindert. — Prinz Napoleon ist in Florenz angelangt.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. März. In Irland dauern die Verhaftungen fort. Unter den Verhafteten befinden sich Soldaten, Milizmänner und zwei Konstabler. Die Nachforschungen nach Stephens werden mit großem Eifer betrieben. Man glaubt, daß er sich noch in Dublin befindet. — Unter den englischen Staatsausgaben für 1865 finden sich folgende eigenthümliche: 65 Pfd. St. Postporto für das Rinderpest-Kirchengebet, 7000 Pfd. St. für Büchereinbände im britischen Museum; jährlich 100 Guineen für das Aufziehen und Reguliren der großen Parlamentsuhr, 1175 Pfd. St. für das Ausfegen und Legen neuer Fußdecken im Parlamentsgebäude; die Gasrechnung für dasselbe beträgt 4800 Pfd. St. und die Kohlenrechnung 1730 Pfd. St. ohne das Ofenheizen; die Person, welche die Oberaufsicht über das Heizen und Ventiliren führt, hat 500 Pfd. St. Gehalt u. s. w. (1 Pfd. St. = 6⅔ Thlr.)

— General Prim ist in London angekommen. — Im November und Dezember v. J. wurden nicht weniger als 8 englische Dampfer an japanische Fürsten (meistens an den Fürsten Satsuma) verkauft. — Das Dach des Rathhauses in Wareham ist in baufälligem Zustande und erfordert eine Reparatur, deren Kosten auf 7—8 Pfd. St. angeschlagen sind. Der dortige Gemeinderath kam auf den Gedanken, sich diesen Betrag von dem Prinzen von Wales zu erbitten. Dieser ließ durch seinen Geheimsekretär antworten: er schätze die loyale Gesinnung der alten und treuen Stadt Wareham sehr hoch und es würde ihm zur großen Freude gereichen, einen günsti-

gen Bescheid zu ertheilen, wenn er nicht fürchten müßte, daß ein solcher Präcedenzfall ähnliche Gesuche hervorrufen würde, denen nicht dasselbe Verdienst oder dieselbe Entschuldigung zur Seite stände; der Prinz hoffe jedoch, daß der Gemeingeist der Bewohner von Wareham in einem solchen Falle, wo das Leben ihres Gemeinderaths gefährdet ist, für die im Stadtsäckel etwa fehlenden Fonds aufkommen werde. — In Glasgow hat sich am 23. Februar der als komischer Sänger öffentlicher Lokale beliebte Taylor öffentlich verauktionirt. Der Meistbietende erstand für 315 Pfd. St. das Recht auf seine künstlerische Leistung für 4 Monate. Die Auktion war sehr besucht von Bietenden, Kollegen und Neugierigen.

— In Dublin wurde am 6. Abends wieder eine Gesellschaft von Feniern, die in einem Wirthshause Berathung hielt, aufgehoben. 28 Personen, darunter der Bruder des Hausbesitzers, wurden, ohne Widerstand zu leisten, verhaftet. Auch sonst sind noch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Auf mehrere Polizisten (einer derselben, der geheimen Polizei angehörig, hatte als Zeuge gegen Fenier gedient) sind in den letzten Tagen Anfälle gemacht worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. März. Die vierjährige Mißernte, welche den größten Theil Finnlands betroffen und besonders stark den Norden mitgenommen hat, ist die Ursache, daß ein großer Theil der finnischen Bevölkerung sich in Bewegung befindet. Einige siedeln nach Norwegen oder nach Nordamerika über, andere streifen in Finnland umher und betteln von Dorf zu Dorf; noch andere sollen, wie es heißt, von der russischen Regierung die Erlaubniß erhalten haben, sich im Kaukasus anzusiedeln.

— Der „Invalide“ dementirt sämmtliche Gerüchte von Truppen-Konzentrirungen und versichert, daß bisher noch kein Regiment sein Winterquartier verlassen hat.

Warschau, den 5. März. Der nach der im Jahre 1863 erfolgten Entfernung des Erzbischofs Felinski nach Jaroslaw als Diözesanverwalter gefolgte Prälat Rzewuski hatte, als er im vorigen Jahre nach dem Innern Rußlands geschickt wurde, die Geistlichen Szczygielski und Zwolenski als von ihm ermächtigt bezeichnet, die Diözese zu administriren. Die Regierung wollte nur den letzteren annehmen, von Rom aus ist jedoch der erstere bestätigt worden. Um keine Kontroverse entstehen zu lassen, hat die Regierung den Geistlichen Szczygielski von hier nach Rußland abführen lassen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 6. März. Ueber die rumänische Konferenz ad hoc haben die Mächte sich geeinigt. Ort: Paris; Basis: Aufrechterhaltung der Suzeränetätsrechte der Pforte, weshalb auch auf die Einsetzung eines Prinzen aus einem souveränen Fürstenhause nicht zu reflektiren. — In Jassy herrscht eine dem Prinzen von Leuchtenberg günstige Aufregung und zur Verstärkung der Garnison werden Truppen aus Bukarest erwartet. Längs des Pruth ist rumänisches Militär postirt. Das russische Observationskorps in Bessarabien ist um 6 Regimenter Kosaken verstärkt worden.

— In Bukarest mehren sich die einheimischen Thronkandidaten. General Floresco soll die meisten Chancen für sich haben. In Jassy will man entweder einen fremden Fürsten (den Herzog von Leuchtenberg) oder die Trennung von der Walachei unter einem einheimischen Hospodaren und als Kandidat ist bereits Gregor Sturdza, Sohn eines früheren Hospodaren, aufgetreten. Fürst Kusa soll bei einer Civilliste von 80000 Dukaten jährlich sich ein Vermögen von 5 Mill. Dukaten während seiner Regierung erübrigt haben. Vor Kusa bezahlten beide Fürstenthümer eine Abgabe von 38 Millionen Piaster und hatten keine Schulden; seit dem Antritt Kusas zahlen sie jährlich 160 Mill. und haben 500 Mill. Piaster Schulden.

Türkei.

Nach Berichten aus Syrien vom 22. Februar haben die Maroniten zwei türkische Bataillone geschlagen. Derwisch Pascha war mit 10000 Mann türkischer Truppen aus Konstantinopel eingetroffen. Joseph Karam hatte sich bei Benanchi verschanzt, um dort den Angriff der Türken zu erwarten.

Aus dem Libanon wird die Unterwerfung Joseph Karams berichtet. Er hat gegen das Versprechen, sich bei keinem Aufstande mehr betheiligen zu wollen, volle Amnestie für sich und die Seinigen erhalten. Die Erstickung des Aufstandes wird jetzt als vollendet betrachtet.

Zu den sich widersprechenden Nachrichten aus dem Libanon kommt noch folgende: Der Maronitenhäuptling Joseph Karam, dessen Vorschläge zur Beilegung des Konfliktes sich als erdichtet herausgestellt hatten, ist durch die Truppen des Gouverneurs des Libanon Daud Pascha geschlagen worden. Karam selbst ist auf der Flucht und seine Truppen sind auseinandergesprengt.

Amerika.

Newyork, den 21. Febr. In Folge des Veto ist ein von Wade beantragtes Amendement zur Konstitution, wonach kein Präsident wiederwählbar sein solle, beantragt und mit 109 gegen 40 Stimmen angenommen worden. — Die vereinigten Richter des höchsten Gerichtshofes haben beschlossen, die während der Rebellion beseitigte Vornahme von Fällen aus den Südstaaten wieder aufzunehmen. Man betrachtet diesen Beschluß als eine legale Bekräftigung der Ansicht des Präsidenten Johnson, daß die Südstaaten sich noch in der Union befinden. — General Grant hat alle Kommandanten angewiesen, Exemplare von Zeitungen, die Illoyalität oder Feindseligkeit gegen die Regierung ausdrücken, ins Hauptquartier zu schicken. Die Unterdrückung solcher Blätter wird von dort aus geschehen.

— Im Senat wurde eine Petition von Frauen aus den Neu-Englands-Staaten vorgelegt, des Inhalts, daß in Bezug auf das Wahlrecht das Geschlecht keinen Unterschied machen solle. — Eine Bill ging durch über die Bestrafung des Raubes und der in der Absicht, sie zu verkaufen, versuchten Verlockung von Negern oder Mulatten. Das Gesetz enthält zugleich Bestimmungen über die Bestrafung des Kapitäns eines Schiffes, das geraubte Personen führt, sowie über die Konfiskation eines solchen Schiffes. — Der Kongreß hat den Antrag angenommen, nach welchem kein südstaatliches Mitglied im Kongreß zugelassen werden soll, bis der Kongreß überhaupt die Repräsentation des Südens gestattet haben wird. — Dem Vernehmen nach billigt das gesammte Kabinet, mit Ausnahme der Minister des Krieges und des Innern, das von dem Präsidenten gegen die Freigelassenen-Bureau-Bill eingelegte Veto. Der Antrag des Senats, das Veto umzustoßen, erhielt nicht die erforderliche Majorität von ⅔ Stimmen. — Crawford ist aus dem Gefängnisse aus Neworleans entwischt; die übrigen, welche in die Bagdader Affaire verwickelt waren, wurden auf Parole entlassen.

— Am Geburtstage Washingtons wurden im ganzen Lande Massenversammlungen gehalten, um die Politik des Präsidenten zu unterstützen. — Im Kongreß ist eine Bill eingebracht worden zur Verlängerung der Wirksamkeit des gegenwärtigen Freigelassenen-Bureaus für zwei Jahre.

Mexiko. Nach den die Affaire von Tampico betreffen-

den Nachrichten aus Brownsville vom 7. Februar hatte General Medese mit 2000 Mann Tampico angegriffen. Die französische nur aus einigen hundert Mann bestehende Besatzung griff die Republikaner an, die Avantgarde gerieth in einen Hinterhalt und 60 Mann wurden niedergehauen. Der Rest der Franzosen, 500 Mann, zwangen die Republikaner zum Rückzuge. Medese und beinahe sein ganzer Stab soll geblieben sein. Der Verlust der Republikaner wird auf 850, der französische auf 100 Mann angegeben. — Nach Berichten aus Mexiko hatten die republikanischen Generale Munoz und Alatorre die Stadt Papautla (150 Meilen nordwestlich von Veracruz) übergeben und aus Michoacan waren die Republikaner vertrieben worden. Zu Mazatlan und Sinaloa an der Westküste waren sie so stark zwischen den Bergen verschanzt, daß alle Versuche der Franzosen, sie herauszutreiben, vergeblich waren. Eine Kolonne Republikaner bewegt sich gegen San Luis Potosi. Am 1. Februar langten Franzosen aus dem Innern an, um die Besatzungen von Potosi und Tampico zu verstärken. An demselben Tage wurden 1000 Franzosen, deren Dienstzeit abgelaufen, in Veracruz zur Rückkehr nach Frankreich eingeschifft.

Nachrichten aus Mexiko vom 28. Januar melden: Die Dissidenten von Juchitan haben im Verein mit einer Bande von der Sierra am 7. Januar 2000 Mann stark Tehuantepec angegriffen. Jedoch wurden alle ihre Angriffe zurückgeschlagen. Die Dissidenten sollen 118 Todte (darunter ein höherer Kavallerieoffizier) und viele Verwundete verloren haben. Die Kaiserlichen verloren 15 Todte und 30 Verwundete. Kommandant Billot mußte Ende Januar Chihuahua verlassen und sich Durango nähern. Eine Parteigänger-Kompagnie durchstreift die Umgebung Sessia, Nazas und Parral. Am 5. Januar überfiel sie zu El Gallo einen von 250 Reitern geleiteten Munitions- und Proviantzug. Viele Gewehre, 7 Munitionskasten, Pferde und Maulesel, sowie viele Packwagen fielen in ihre Hände. Der Feind verlor 9 Todte und 30 Verwundete. Die erbeuteten Gegenstände, die von der Plünderung von Nazas herrührten, wurden, mit Ausnahme der Waffen und Pferde, ihren rechtmäßigen Eigenthümern zurückgegeben. Die Kampagne der Oesterreicher im Norden der Sierra vor Zacopoaratla endete mit dem Falle von Papautla. Die Stadt mußte ihr gesammtes Kriegsmaterial ausliefern. In einem ersten Gefecht bei Agua Dulce am 12. Januar wurden die Dissidenten von einer Kolonne Mexikaner unter dem Hauptmann Schauer und einer halben Schwadron österreichischer Husaren angegriffen. Der Kommandant der Letzteren, von Susanni, wurde getödtet. An demselben Tage überfiel der Hauptmann Geldera mit Lanciers den Feind bei Tecolutla und tödtete ihm 33 Mann. In Folge dieser beiden Gefechte kapitulirte Papautla.

Jamaika. Die Untersuchung über den Ursprung und die Unterdrückung des Aufstandes hatten bis zum 7. Februar bereits schon zwei Wochen ohne Unterbrechung gedauert. Es ist kein Zweifel, daß nicht blos weit verbreitete Unzufriedenheit, sondern auch ein aufrührischer Geist in dem Distrikt um die Morant-Bay geherrscht hatte. Es bestand unter den Schwarzen eine Art von Organisation und das Gemetzel in Morant-Bay war nicht ohne Vorbedacht erfolgt. Viele der den Aufwieglern zugeschriebenen Barbareien bestätigen sich. Marodirende Banden zogen sengend und plündernd durch das Land. Wie weit Gordon betheiligt war, ist noch nicht ausgemacht. Die Bevölkerung war vom Schrecken gelähmt und die Besatzung der Kolonie betrug nur 1000 Mann. Es mußte rasch und energisch verfahren werden, und daß bei solchen außerordentlichen Zuständen Ausschreitungen von Seiten des Militärs vorgekommen sein mögen, ist nicht unwahrscheinlich.

Haiti. Salnave, bekannt aus dem Aufstande gegen den Präsidenten Geffrard, hat sich auf das Gebiet der Republik Domingo begeben. General Baez, Präsident von Domingo, hat ihm den Aufenthalt daselbst erlaubt gegen das Versprechen, nichts gegen den Präsidenten Geffrard unternehmen zu wollen.

Peru. General Gamio hat sich an die Spitze der Unzufriedenen gestellt. Er hat seine Freunde in Arequipo versammelt und unterhält zahlreiche Verbindungen mit Parteigenossen in Lima. Man sieht ernsten Ereignissen entgegen.

Asien.

Arabien. Der Iman von Maskate ist von Arabern, die ihren Wohnsitz an den Ufern des persischen Meerbusens haben, ermordet worden. Der Beweggrund zu diesem Morde scheint der gewesen zu sein, die gegenwärtige seit 1648 herrschende Dynastie zu stürzen und einen der ersten Häuptlinge jener Küste auf den Thron zu heben. Der Iman von Maskate ist nicht allein weltlicher, sondern auch geistlicher Souverän und seine zahlreichen Religionsgenossen dürften wohl zur Vertheidigung der Dynastie herbeieilen. Auch dürfte Persien, denen der Iman von Maskate tributpflichtig ist, interveniren.

Vermischte Nachrichten.

Nach der „Schl. Ztg." zogen am 8. März über Breslau große Schwärme wilder Gänse und Seemöven.

Ungewöhnliche Fruchtbarkeit. In Gäbersdorf, Kr. Striegau, genas diese Tage eine Ziege von fünf vollkommen ausgewachsenen Jungen, von welchen eins jedoch starb, vier aber sich freudig nähren. Natürlich wird die Mutter dieser zahlreichen Familie bei der Unterhaltung derselben vom Besitzer bereitwillig unterstützt.

Vor einigen Tagen ist wegen Verdachts der Theilnahme an Falschmünzerei und wissentlicher Verbreitung falscher Münzen der Stellmacher Schulz in Königshain verhaftet worden. Als Hauptperson einer Falschmünzergesellschaft wurde schon im Dezember v. J. der Gärtner Sommer aus Königshain in das Kreisgerichtsgefängniß zu Görlitz gebracht.

In Roslau verunglückte auf dem Bahnhofe am 28. Febr. Abends der Lederhändler Kornfeld aus Berlin. Er war kurzsichtig und hatte eine kommende Maschine nicht wahrgenommen. Der Tod erfolgte augenblicklich, indem der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verunglückte war auf der Reise nach Zerbst, um dort seinen auf der Handelsschule befindlichen Sohn zu besuchen.

In Berlin bestieg kürzlich ein Herr eine Droschke, die aber nach und nach immer langsamer ging und endlich ganz stille stand. Der Fahrgast stieg aus und sah, daß das Pferd allerdings nicht im Stande war, weiterzufahren. Er machte darüber dem Kutscher Vorwürfe und drohte ihn anzuzeigen. Dieser bat mit thränenden Augen um Verzeihung, schilderte seine traurige Lage, er sei Vater von 10 Kindern und durch allerlei Unglücksfälle so herabgekommen, daß er nur gegen Abzahlung im vorigen Jahre eine Droschke und nachdem ihm in den letzten Monaten 3 Pferde gefallen, das jetzige für 10 rtl. habe kaufen können. Da der Fahrgast nach eingezogenen Erkundigungen die Angaben des Kutschers bestätigt fand, brachte er mit Hilfe von Freunden so viel zusammen, daß zwei tüchtige Pferde, Geschirr und Futter auf einige Zeit geschafft werden konnten, und die Menschenfreunde beschlossen auch die Kinder des Kutschers nicht unberücksichtigt zu lassen.

Der Droschkenkutscher Kammer in Berlin, welcher im Jahre 1850 in Trachenberg geheirathet, aber nach 7 Jahren seine Frau und 3 Kinder verlassen hatte und nach Berlin gegangen war, ohne daß seine Ehe getrennt worden war, verheirathete im Jahre 1862 in Berlin eine unverehelichte Fischer

Kammer wurde wegen Doppelehe zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die Fischer aber, welche behauptete, erst zwei Tage nach der Trauung Kenntniß von der Verheirathung ihres Mannes erhalten zu haben, freigesprochen.

Die königl. Regierung zu **Magdeburg** hat eine die Benutzung trichinenhaltiger Schweine zu technischen Zwecken betreffende Verordnung erlassen. Das Schwein wird zerhackt und in einem Kessel gekocht. Das dazu zu gießende Wasser wird mit Schwefelsäure vermischt, so daß ¾ Pfund concentrirte Schwefelsäure auf 100 Pfund Schweinetheile kommt. Die Kochung dauert 3 Stunden, dann wird das Fett abgeschöpft und die zurückbleibende Fleischmasse vergraben oder in eine verdeckte Düngergrube geworfen. Während d.s Verfahrens muß ein concessionirter Fleischbeschauer gegenwärtig sein, welcher 15 Sgr. erhält. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldbuße von 10 Thlr. bestraft.

Die sonderbarsten Kassenscheine hat im Jahre 1856 die Kasse der niedersächsischen Bank in Bückeburg ausgegeben, und die dortigen Zehnthaler-Noten enthalten eine Wunderlichkeit, die noch Niemandem aufgefallen ist, der nicht ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wurde. Einer der Begründer der Bank kam nämlich auf den eigenthümlichen Einfall, eine ganze Serie solcher Banknoten zur Controle mit Versen deutscher Volkslieder zu verzieren, derart, daß jede Banknote ein Wort enthält, und die ganze Serie nach den Nummern nebeneinander gelegt, den ganzen Vers lesen läßt. Die ganze Sache wäre so weit gut, aber die Wahl der Verse zusammengehalten mit der Entstehung und Bedeutung der Papiere führt oft zu sehr komischen Betrachtungen. So enthalten die Zehnthalernoten von 323300 bis 323307 einen Vers, der wenig Vertrauen einflößt. Die erste Nummer trägt nämlich das Wort: „Ich", die zweite das Wort „hab". So bilden diese acht Nummern den Vers: „Ich hab mein Sach auf Nichts gestellt, juchhe!" — Welch sonderbarer Vers auf Banknoten. Eine andere Serie bildet den Vers: „Wer niemals einen Rausch gehabt, das ist kein braver Mann!"

In Paris befindet sich ein Mörder Namens Philippe in Untersuchung, der nicht weniger als 16 Frauen den Hals abgeschnitten haben soll, 5 in Algerien, 3 in Italien und 8 in Frankreich.

Im südlichen Frankreich sind bereits die **Schwalben** und im Elsaß die **Störche** angekommen.

Im Jahre 1811 mußte in St. Omer in Frankreich ein Kaufmann seine Zahlungen einstellen und jetzt nach 55 Jahren bezahlt der Sohn den Erben der Gläubiger die Schulden seines Vaters.

Von den in den beiden letzten Jahren einberufenen Rekruten in **Italien** hatten von je 100 Rekruten 20 noch nicht das vorschriftsmäßige Maaß von 1,56 bis 1,70 Meter, 68 hatten die Mittelgröße und 12 überschritten diese. Die durchschnittliche Körpergröße bleibt hinter der Mittelgröße in Frankreich, Belgien und den meisten nördlichen Ländern zurück.

Westindien. Auf **San Salvador** hat ein furchtbarer Norder fast die ganze aufblühende Ernte, mit Ausnahme des Zuckerrohres, zerstört; namentlich sind die Baumwoll-Plantagen arg verheert worden. — Auf **Guadeloupe** herrscht noch immer die Cholera, doch scheint sie in der Abnahme begriffen zu sein. — In **Trinidad** war soviel Regen gefallen, daß die Verschiffung von Zucker schwer zu bewerkstelligen war.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Domprobst **Elsler** zu Breslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Dechanten u. Pfarrer **Rücker** in Leisnitz, Kreis Leobschütz, den Kronenorden dritter Klasse zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

Der Prälat und Domprobst **Elsler** zu Breslau feierte am 9. März sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Am 6. März feierte der königliche Amtsrath **Heller** als Pächter der Domäne Chrzelitz, Kreis Neustadt O.-Schl., sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt aus den Händen des Präsidenten der königl. Regierung zu Oppeln, Dr v. Viebahn, den ihm von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst verliehenen Kronenorden zweiter Klasse. Der Pacht der Domäne Chrzelitz befindet sich in den Händen der Familie Heller schon so lange, als Schlesien unter preußischer Hoheit ist.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Aber die Frauen anderer Männer!" spöttelte Lina.

„Still! Du solltest Dich eigentlich mehr in Acht nehmen, Heinz," flüsterte die Meisterin, mit der Hand nach der Werkstatt deutend, wo eine fremde Männergestalt in diesem Augenblicke eingetreten war. Die Thür stand halb offen. Lina wendete neugierig ihren Kopf dahin — ein leichter Schrei des Erstaunens folgte ihrer Forschung.

„Der Herr Pfarradjunkt Pettri!" flüsterte sie Heinz zu.

„Er wird mit dem Altgesellen reden wollen," setzte die Meisterin hinzu.

„Nein Mutter — Anselm weist ihn hierher nach Heinzens Kabinet — ach wir armen Fledermäuse — nun sind wir gefangen," klagte Lina, komisch die Hände ringend. „Warum bleiben wir auch bei Dir sitzen, Heinz!"

„Nur nicht ängstlich!" sagte Heinz sehr gleichmüthig und erhob sich aus seiner etwas gebückten Stellung zu seiner vollen Größe. „Den Mann kennen zu lernen, gereicht mir zur Freude, denn Ulrikens Wahl interessirt mich."

Mittlerweile war der junge Prediger bis zur Thür des Arbeitzimmerchens gelangt und trat mit freien, freundlichen Mienen rasch auf Heinz zu.

Verwundert warfen sich Mutter und Tochter Blicke zu und traten in den Hintergrund.

„Herr Grunert?" fragte der Prediger artig und machte den beiden Frauenzimmern eine kurze Verbeugung.

Heinz neigte sich voll Würde als Zeichen der Bejahung.

„Mit wem habe ich die Ehre?" fragte er dagegen. — Pettri sah ihn an. Ein Lächeln strich über sein Gesicht, doch erwiederte er in vollster Förmlichkeit:

„Mein Name ist Pettri — Sie werden nun wissen, daß Sie den Verlobten des Fräulein Ulrike Schirlitz vor sich sehen. Mein Besuch gilt Ihnen, Herr Grunert"

„Oder vielmehr diesem Schranke, der sich des besondern Beifalls Ihrer Fräulein Braut zu erfreuen hat," unterbrach ihn Heinz mit Seelenruhe. „Wollen Sie ihn besichtigen —"

„Nein, nein! Meine Braut hat sich vorgenommen, mich mit dem wunderbaren Schranke vollständig zu überraschen,

also darf ich mich nicht vorher mit seinen Geheimnissen bekannt machen. Mein Besuch gilt lediglich Ihnen."

„Dann muß ich Sie bitten hier Platz zu nehmen, da dies der einzige Salon ist, über den ich für den Augenblick verfügen kann," fiel Heinz sorglos ein und räumte mit einer prächtigen Gemüthlichkeit einiges Werkzeug von den Stühlen. Die Meisterin nahm diese Gelegenheit wahr, um zu verschwinden. Lina, die mit merkwürdiger Befriedigung auf Alles lauschte, was Heinz in ihren Augen erheben konnte, benutzte den Umstand, daß das Gestell des neuen Schrankes sie verdeckte, und blieb ruhig fortwährend sitzen.

„Darf ich nun fragen, mein Herr Prediger, was mir die Ehre Ihres Besuches verschafft?" fragte der junge Handwerker freimüthig, als sie Platz genommen hatten. Wieder glitt ein Lächeln über Pettri's Gesicht, diesmal etwas überhebend und mißfällig. Augenscheinlich beurtheilte er die natürliche Artigkeit des jungen Mannes falsch, hielt sie für eingelernte Höflichkeitsformeln und fand sie als solche nicht allein überflüssig, sondern sogar unpassend.

„Mein Besuch bezweckt nichts weiter, als Ihnen deutlich zu machen, wie sehr unrecht Sie handeln, daß Sie das Haus Ihres Vormundes vorsätzlich nicht wieder besuchen," begann Pettri mit dem bestimmten Wesen eines Menschen, der seine Meinung für unfehlbar ansieht.

„Das thut mir leid, daß Sie sich deswegen bemüht haben. Was Sie als ungerecht beobachten, das erscheint mir als recht," sagte Heinz heiter. „Was soll ich im Pfarrhause?"

„Treibt Ihr Herz Sie nicht dahin?" fragte Pettri entrüstet.

„Nein! Ich sehe Sie erschrecken — bedenken Sie aber, daß ich als Waise erzogen wurde, immer darauf angewiesen, Lob zu verdienen und Dankbarkeit zu zeigen — solche Erziehungen entwickeln wohl die Verstandeskräfte und das Pflichtgefühl, aber nicht das, was man Herz nennt. Die Dankbarkeit trieb mich sogleich in das Haus meines Vormundes. Ich erfüllte meine Pflicht — können Sie das etwa abläugnen?"

Herr Pettri öffnete seine Augen etwas weit bei dieser Widerrede. Er hatte noch nie in der kurzen Zeit seiner Amtsthätigkeit Gelegenheit gefunden, eine so rücksichtslose Wahrheitsliebe kennen zu lernen.

„Ein Jeder nach seiner Gewohnheit, mein Herr Prediger," fuhr Heinz keck fort, als er vergebens auf eine Antwort gewartet hatte. „Wo man mich mißversteht, da bleibe ich weg. Mein Herr Vormund zeigte sich mit meinen Bestrebungen unzufrieden — nun gut, ich erlaube ihm das, allein ich verspüre nicht die mindeste Lust, mich in meine Knabenjahre zurückversetzen zu lassen, nachdem ich ein Mann geworden bin."

„Es giebt Belehrungen, die selbst dem Manne Nutzen bringen," unterbrach ihn Pettri kalt.

„Das gebe ich zu," rief Heinz treuherzig. „Ich wäre zum Beispiel sehr gut im Stande, meinem Herrn Vormund eine Belehrung zukommen zu lassen, die ihm auf seine alten Tage noch nützen könnte. Die Lehre heißt „Urtheile nie nach dem Schein!"

„Sie vergessen, von wem Sie sprechen, Herr Grunert," entgegnete Pettri würdevoll.

„Bewahre! Ich weiß recht gut, daß ich in dem Oberpfarrer Ihren Schwiegervater und meinen ersten Beichtvater ehren müßte, aber ich ehre nun einmal nur das ächte wahrhaft Große und Edle im Menschen, nie das Kleinlich-Irdische, das etwas vorstellen soll und doch im Grunde erbärmlich ist."

„Sie sind wahrlich ein ungewöhnlicher Mensch," fuhr Pettri auf. „Ulrike hat recht — Sie haben merkwürdig viel Muth beim Darlegen Ihrer Meinung."

„Das macht, weil es mir ganz gleich ist, was die Leute von mir denken und sprechen, mein Herr Prediger. Wir stehen uns Beide wie Pole gegenüber. Sie thun nichts, ohne an das Welt- und Menschenurtheil zu denken, und ich mache mir gar nichts aus der Schwätzerei der Leute. Wir wollen sehen, wer von uns am besten läuft."

Der junge Geistliche fühlte sich durch diese allzuvertrauliche Vergleichung dergestalt beleidigt, daß er es plötzlich aufgab, den Vermittler zwischen Heinz und der Pfarrfamilie zu spielen. Er überließ es dem Verhängnisse, dies Amt zu übernehmen.

„Ich sehe mich fern vom Ziele, das ich leicht zu erreichen glaubte," sagte er aufstehend. „Sie betrachten dies kleine Zerwürfniß mit kaltem Blute, während die Familie meiner Braut es schmerzlich empfindet. Ueberlegen Sie, was Sie thun, ehe Sie von Salzberg scheiden. Gesegnet sein von guten Menschen, ist eine schöne Mitgabe für's Leben."

„Nun, so segne Sie Gott, so segne die herzliebe Ulrike Gott mit allen irdischen Gaben, die da zur Freude der Menschen bestehen," sprach Heinz herzlich. „Ulrike war meiner Jugend der Engel des Trostes und der Güte — sie ist es wieder geworden, denn sie hat mich hier aufgesucht und mir die liebe schöne Hand zum Willkommen gereicht. Wenn der Segen eines guten Menschen Frucht bringt, so wartet Ihrer ein sicheres Glück."

Regungslos stand Pettri und sah Grunert an. Sein sprechendes Gesicht drückte einen Kampf aus. Leise, als erwache in ihm ein Geist der Erkenntniß, strich er über seine hochgewölbte blasse Stirn. War in diesem Grunert die Menschlichkeit in edler Form zu verehren oder war es Leichtsinn, was seine Worte stempelte!

„Ich will Sie wiedersehen, Grunert — ich muß Sie noch ein Mal sprechen, bevor Sie scheiden," sagte er sehr sanft. „Morgen verlasse ich Salzberg, um nach Gundlingen zu reisen. Hoffentlich in drei Wochen bin ich wieder da —"

„Dann habe ich meine Vaterstadt auf immer verlassen —"

„Bleiben Sie zu meiner Hochzeit, Grunert — ich bitte Sie darum im Namen Ulrikens." Heinz lächelte triumphirend. „Eines Tages brüstete ich mich damit, vom Herrn Vormunde eingeladen zu werden. Jetzt danke ich! Ich muß in drei Wochen fort sein — ich habe meine Papiere geordnet — man erwartet mich in Dresden."

„So leben Sie wohl. Mein Besuch hat nicht den Erfolg gehabt, den ich mir versprochen, allein ich freue mich dennoch meiner Braut gefolgt zu sein, die einen Besuch wünschte. Leben Sie wohl! Eine Ahnung sagt mir, daß wir uns nicht zum letzten Male die Hand gereicht.“ Er hielt ihm die Rechte hin — Heinz ergriff sie und preßte sie zwischen seinen beiden Händen. Sie standen vor einander, redeten aber nicht mehr. Sie standen vor einander, sahen sich aber nicht an. Man sage doch nicht, daß es nicht Momente geben könne, wo im Geiste Schleier sich lösen, wo die Kettenglieder eines zukünftigen Schicksals sich aus dem Dunkel heben und die Seele mit tiefer heiliger Wehmuth frägt: „Warum mit diesem Namen ein so flüchtiges Begegnen, da das geheimnißvolle Wesen der Sympathie, trotz aller Widersprüche in uns, ein geistiges Band zwischen uns zieht?“ Beide junge Männer zögerten ihre Hände auseinander zu lösen, aber Beide fanden auch nicht das rechte Wort nochmals zu einander zu sprechen. So schieden sie denn endlich still und gedankenvoll. Kaum hatte der junge Geistliche das Zimmer verlassen, so verflog die elegische Stimmung des jungen Meisters. Rasch schritt er um den Schrank, that als bemerkte er jetzt erst Lina's Anwesenheit und rief lachend: „Hier steckt eine kleine neugierige Maus. Heisa.“

Lina drückte sich aber stumm in die Fensternische und barg das Gesicht im Nähzeug.

Heinz hob das Köpfchen empor. Lina weinte.

„Ach Du mein Herrgott, was hat Dich denn zum Weinen gebracht?“ fragte er komisch betrübt.

Lina entzog sich schnell seinen Händen und traf Anstalt ihm zu entfliehen. Sie retirirte aber erst bis zur Thür, bevor sie mit schnippischem Tone antwortete:

„Also das, was man Herz nennt, das besitzest Du nicht? Ich glaube, in der Welt, wo Du zu leben gedenkst, hat man auch das Herz weniger nöthig, als den Kopf.“

„Richtig, Kleine! Dort verwandelt sich unser ganzes Innere in ein wohlüberlegtes Rechenexempel. Nichts ohne Gewinn — Alles mit Vortheil,“ rief Heinz vergnügt. „Dem Gewinn opfert man seine Seele — dem Vortheil sein Herz!“

Lina lachte etwas höhnisch und schritt durch die Thür ohne zu antworten. Sie bemerkte, daß die Gesellen flüsternd die Köpfe zusammen steckten und der alte Anselm sie mitleidig betrachtete. Das weckte ihren Stolz. Man hatte jedenfalls das ganze Gespräch zwischen ihnen von Anfang an erlauscht und Schlüsse daraus gezogen. Zuerst die Reden der Meisterin gemißdeutet und gemeint, sie wünsche, Heinz möge das Töchterchen des Hauses zur Gattin machen. — Dann Heinzens Erklärung, seine Abreise beschleunigen zu müssen — ja, die Gesellen hatten recht, sie zu verhöhnen. Das arme junge Mädchen floh vor ihren eigenen Gedanken und versteckte sich in einem Winkel des Hauses damit.

Heinz schaffte wohlgemuth weiter, bis der rasch hereinbrechende Abend seinem Fleiße ein Ende machte. Er sah nach seiner Uhr. Eben sieben. Um acht Uhr, mit dem Abendläuten, wurde zu Abend gegessen. „Ei, da bliebe mir ja Zeit, Ernestine einen Besuch zu machen“, murmelte er vor sich hin und begann sich zurecht zu putzen. Dabei blickte er aber immerfort nach der Thür, als erwarte er mit Bestimmtheit Jemand eintreten zu sehen. „Wo mag Lina sein?“ dachte er. „Man sieht und hört nichts von ihr. Gewiß ist sie wieder oben bei der alten Madame. Ob sie wohl wieder lustig ist? Warum mag sie geweint haben? Sie soll's mir nachher sagen.“

Während seines Selbstgespräches vollendete er seinen Anzug und nahm den Hut aus dem Futteral. Er ging jedoch nicht, sondern horchte nach außen. Die Werkstatt war leer. Da noch nicht bei Licht gearbeitet wurde, so hatten die Gesellen bei einbrechender Dämmerung ihre Schlafkammern aufgesucht, um ein wenig zu ruhen.

Langsam durchschritt Heinz das weite Zimmer, hin und wieder einen prüfenden Blick auf die fertig gewordene Arbeit werfend. Todtenstille im ganzen Hause. Die Meisterin schien nicht da zu sein — Lina mußte der junge Mann oben vermuthen. Er wurde ärgerlich und ging fort.

Langsam schlenderte er im Abendschimmer dem Hause des Kaufmanns Ehlers zu, wo man heute seiner durchaus nicht gewärtig war. Wie schon angedeutet wurde, so hatte der Ladenjüngling seine Wachsamkeit bedeutend eingestellt. An diesem schönen friedlich stillen Abende dachte er vollends gar nicht an den Feind seines Prinzipals, sondern nur an die fetten neuen Heringe, welche so eben von der Hausmagd zum Abend gefordert waren. Ein kleiner Knabe stand vor dem Ladentische und begehrte für sechs Pfennige Syrup. Willfährig nahm der lange August das Tassenköpfchen, um die verlangte Süßigkeit hineinfließen zu lassen. Sein Auge senkte sich dabei auf den braunen Zuckersaft, der sehr langsam vom Mäßchen ablief, da fuhr es wie Donner an seinem Ohre vorüber:

„Guten Abend! Finde ich Herrn Ehlers zu Hause?“

Fortsetzung folgt.

Städtische Sparkasse.

Hirschberg, den 11. März 1866.

Der an sich bedeutende Geschäftsumfang der hiesigen städtischen Sparkasse ist, wie der letzte Rechnungsbericht derselben nachweist, auch im vorigen Jahre wiederum erheblich gestiegen. Am Schlusse des Jahres 1864 betrug das Einlagen-Kapital von 3585 Interessenten 197,859 rtl. 26 sgr. 10 pf. Zu- resp. neu eingezahlt wurden von den bisherigen und von 811 neuen Interessenten 82,843 rtl. 11 sgr. 8 pf. An nicht erhobenen Zinsen (3⅓%) wurden den Interessenten 5326 rtl. 3 sgr. 7 pf. gutgeschrieben, dagegen an Einlagen 55,842 rtl. 8 sgr. 9 pf. zurückgezahlt, sodaß ult. December 1865 die Gesammtsumme der Einlage-Kapitalien 230,187 rtl. 3 sgr. 4 pf. beträgt, gegen das Vorjahr um 32,327 rtl. 6 sgr. 6 pf. mehr. — Während 811 Interessenten im Laufe des Jahres zutraten, 421 aber ausschieden, hat sich die Gesammtzahl derselben um 390, d. i. bis auf 3975 vermehrt. Von den Sparkassenbüchern lauten 1347 Stück über Einlagen bis einschließlich 20 rtl., 1035 St. von über 20—50, 710 St. von 50—100, 778 St. von 100—200 und 105 St. von über 200 rtl. Der durchschnittliche Be-

trag eines Sparkassenbuches beträgt 57 rtl. 27 sgr. 3 pf., gegen 55 rtl. 5 sgr. 9 pf. im vorhergehenden Jahre, das den Interessenten zu verzinsende Einlagen-Kapital aber im Jahresdurchschnitt 200,868 rtl., gegen 171,300 rtl. im Jahre 1864. — An Darlehen gegen Verpfändung geldwerther Papiere wies der Abschluß des Vorjahres 87 in Höhe von 40,571 rtl. nach. Im Laufe des Jahres 1865 dagegen wurden auf 122 Darlehen zusammen 62,449 rtl. verausgabt, während 104 Darlehen im Gesammtbetrage von 54,353 rtl. zurückgezahlt wurden, sodaß ult. December 1865 noch 105 Darlehen im Betrage von 48,667 rtl. ausstehend sind. — Der gesammte Geschäftsverkehr belief sich im verflossenen Jahre auf 348,008 rtl. 29 sgr. 10 pf. und es weisen die Kassen-Journale (außer der Zinsenberechnung für die Interessenten und Zuschreibung der Zinsen in den einzelnen Sparbüchern) 3555 Einnahme- und 1727 Ausgabeposten, in Summa 5292 Nummern, nach. Daß diese Zahlen ebenso großen Fleiß, als die peinlichste Sorgfalt der Kassenbeamten (Rendant der Sparkasse ist Herr Kaufmann Weigang und Buchhalter derselben der Stadt-Haupt-Kassen-Controleur Herr Stahlberg) bedingen, liegt auf der Hand. Der kleinste Rechnungsfehler bei den einzelnen Zu- und Abschreibungen der Zinsen ꝛc. würde beim Abschlusse der Jahresrechnung die Wiederholung der Berechnungen nach sich ziehen. Andrerseits kann der sich stetig steigernde Sinn für's Sparen, der auch bei den ärmeren städtischen und ländlichen Einwohnern sich kund giebt, nur freudig begrüßt werden. Die Resultate des Rechnungsabschlusses fallen um so mehr in's Gewicht, als in neuerer Zeit in ähnlicher Weise auch von anderen Seiten die Gelegenheit zum Sparen mit gutem Erfolge sich mehrt und demnach es scheinen könne, als müsse eine gewisse Concurrenz dem Geschäftsumfange des einen oder andern Instituts Abbruch thun. Dem Letzteren ist nicht so; mithin kann die Annahme, daß der Sparsinn unserer Bevölkerung im Steigen begriffen ist, nur eine erhöhte sein. Seitens der städtischen Sparkasse haftet, wie bekannt, für die Sicherheit derselben die Stadtgemeinde mit ihrem Vermögen, und die Sparkassen-Deputation, in welcher Herr Bürgermeister Vogt, stellvertretend Herr Kämmerer Zander den Vorsitz führt, besteht aus Mitgliedern, die mit der vollständigen Sachkenntniß zugleich den eifrigen Willen verbinden, das Beste des Instituts zu wahren und zu fördern.

Musikalisches.

Sagan, den 7. März. Vergangenen Montag brachte der Gesangverein Borussia unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten des Organisten Herrn Exner die Glocke von Romberg mit Streichquartettbegleitung zur Aufführung. Die Chöre wurden im Allgemeinen gut vorgetragen, nur hätten wir dem Sopran mehr Frische gewünscht. Rühmlichst effectuirt wurden besonders die Solis. Fräulein Baumgart sang wie immer mit der ihr eigenen Anmuth und Sicherheit. Zur vollen Geltung kam ihr metallreicher Sopran in dem Duett: „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen," in welchem wir zugleich auf's Neue den weichen, klangvollen Tenor und angenehmen Vortrag des Herrn Lehrer Jakob schätzen lernten. Nicht minder verdiente der sonore, durch klare Aussprache gehobene Baß des Herrn Lehrer Petherson den stürmischen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Der gemüthliche Vortag der scherzhaften Lieder: Kunigunde und die lange Nase durch die Herren J. u. J. erregte allgemeine Heiterkeit und war somit ein wohlthuender Uebergang zu dem sich anschließenden Tänzchen. s.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

Als nun ehelich Verbundene empfehlen sich allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern zu bestem Wohlwollen:

Eduard Klenner,
Beate Klenner geb. **Rudolph**
2724. in Kaiserswaldau.

2770. Entbindungs-Anzeige.

Daß meine liebe Frau **Pauline** geb. **Latzke** am 9. d. M. von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden worden ist, zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.
Hirschberg, 12. März 1866. **E. John**, Gastwirth.

Todesfall-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß heut Abend 7 Uhr unser lieber Schwiegersohn

Herrmann Matthias,

Maschinenbauer zu Berlin, in Folge einer Operation plötzlich zur Ewigkeit eingegangen ist.
Hirschberg, den 9. März 1866.
Die tieftrauernden Schwiegereltern
Färbermeister **Püschel** nebst Frau.

2700. Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft im Glauben an seinen Erlöser unser innigstgeliebter Sohn, Bruder u. Schwager **Oswald Seiffert** an Lungenschwindsucht in dem blühenden Alter von 20 Jahren 15 Tagen. Diese traurige Nachricht widmen Verwandten und Bekannten von nah und fern um stille Theilnahme bittend die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.
Berthelsdorf, Ullersdorf, Liebenthal und Babinitz, den 8. März 1866.

Todes-Anzeige und Dank.

2701. Am 24. v. M. hat es dem Höchsten gefallen, unsern guten, braven Vater und Großvater, den Freibauerguts-Besitzer und Kirchen-Vorsteher

Gottfried Jentsch,

in dem ehrenvollen Alter von 85 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen, zu sich zu rufen. Für die vielen Beweise reger Theilnahme, sowie für die zahlreiche Grabebegleitung, auch dem geehrten Kirchen-Collegium hiesiger Gemeinde für die feierliche Einsetzung in hiesiger Kirche, sowie für gezollte Aufmerksamkeit des hiesigen Rittergutsbesitzer Herrn Tschörtner, sprechen wir unsern wärmsten Dank aus und bitten um stille Theilnahme.
Berbisdorf, den 9. März 1866.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

(Nebst zwei Beilagen.)

2732. Allen meinen lieben Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß meine liebe Frau **Caroline** geb. **Engler** im 44. Lebensjahre am 9. d. M. sanft verschieden ist. Es bittet um stille Theilnahme

Schildau. **Alexander Rastädter**, Schneidermeister, nebst Kindern.

Wehmuthsvolle Erinnerung

am einjährigen Todestage
des weil. Stellenbesitzer und Maurer

Joh. Gottlieb Raupach.

Gestorben den 13. März 1865 in einem Alter von 57 J. 21 T.

Schon ein Jahr schläfst Du in dunkler Kammer,
Guter Vater, Deinen Todesschlaf!
Ahnest nicht der Deinen großen Jammer,
Nicht den Schmerz, der uns're Herzen traf,
Als der Todesengel Dich mit schnellem Flug'
In die Himmelsräume sanft hinüber trug.

Ach, es fließen heiß noch uns're Thränen
Auf Dein Grab nach eines Jahres Frist,
Und uns zieht der Liebe mächtig Sehnen
Oft dahin, wo Du versenkest bist.
Doch wie lang' wir auch bei Deinem Grabe steh'n,
Unser Auge kann Dich, Vater, nicht mehr seh'n.

Aber droben auf den gold'nen Auen,
Wo die Heimath sel'ger Geister ist,
Werden wir im Engelskleid Dich schauen,
Und uns freu'n, daß Du voran uns bist.
Dann blickt unser Auge nicht mehr thränenschwer,
Dann trennt uns kein Tod von Dir nicht mehr.

Nieder-Würgsdorf, den 13. März 1866.

(2726) Die trauernde Wittwe nebst ihren Kindern.

Literarisches.

Kommunion-, Gebet-, Andachtsbücher u. Bibeln, religiöse Stahlstiche und Photographieen empfiehlt in größter Auswahl [2731.] **A. Waldow.**

---

† **Literarisches.** Der neueste Roman von Berthold Auerbach: „Auf der Höhe" hat bei dem Publikum so großen Beifall gefunden, daß noch vor dem Schluß des Jahres 1865 eine zweite Auflage nothwendig geworden ist. Außerdem freut es uns, mittheilen zu können, daß der bekannte amerikanische Schriftsteller, Bayard Taylor, eine englische Uebersetzung beabsichtigt.

---

10 Sgr.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

1½ Fcs.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

60 Nkr. Oest.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

36 Kr. Rhein.

2676. **Abonnements - Einladung.**

Das seit Beginn dieses Jahres in Goldberg erscheinende

„Stadtblatt für Goldberg und Schönau"

erfreut sich bereits im Goldberg-Haynauer wie im Schönauer Kreise einer großen Verbreitung und erlangen die demselben übergebenen Inserate den von den Einsendern angestrebten Zweck. — Bestellungen darauf werden in Goldberg — Expedition: Schmiedestr. 320/21 zu 7½ Sgr. — so wie bei allen Königl. Postanstalten und den Herren **Gustav Schmidt** in Schönau, **F. B. Müller** in Haynau zu 10 Sgr. vierteljährlich angenommen. Auch sind die genannten Herren autorisirt, die für das Stadtblatt bestimmten Insertionen zur schnellsten Besorgung zu übernehmen, so daß Inserate, welche bei Herrn Gustav Schmidt Dienstag und Freitag bis Vormittags 9 Uhr, und in Haynau bei Herrn F. B. Müller bis Montag und Donnerstag Abends 6 Uhr aufgegeben werden, in den nächsten Mittwoch und Sonnabend erscheinenden Nummern Aufnahme finden. — Bei bestellten Nachrufen werden die Gedichte von der Expedition **gratis** geliefert und nur die Insertionsgebühren berechnet. — Diejenigen Kaufleute, Gastwirthe 2c. in Ortschaften, in welchen sich Post-Expeditionen befinden, welche die Commission für diese Zeitschrift übernehmen wollen, erhalten Rabatt, und werden ersucht, sich bei Unterzeichneter recht bald zu melden.

Expedition des „Stadtblatts für Goldberg und Schönau" in Goldberg,
Schmiedestr. No. 320/21.

Freitag den 16. d. M., Vormittag 10 Uhr, findet die alljährliche **Todtenfeier** auf dem israelitischen Begräbnißplatze statt.

Hirschberg in Schl. 2740.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

2790. **Theatralisches.**

Durch die Bereitwilligkeit geehrter Dilettanten soll zum **Besten der barmherzigen Schwestern** **Donnerstag** den 15. März c., Abends 7 Uhr, im hiesigen Stadttheater eine öffentliche Vorstellung gegeben werden. Zur Aufführung kommen:

1., **Die Leiden junger Frauen.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
2., **Drei lebende Bilder.**
3., **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich.

Billets à 7½ Sgr. sind von heut an bei den Herren Kaufleuten Vogt und Meyerhoff, sowie bei Herrn Conditor Edom und jedem der Unterzeichneten zu haben. Kassenpreis des Billets 10 Sgr.

Zu einer recht zahlreichen Theilnahme fordern auf die Unterzeichneten:
Postdirector a. D. **Günther**. Partikulier **Harrer**. Major a. D. **Giesche**. Major **v. Kalkstein**. **H. Schlesinger**.

Mittwoch den 14. März, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen":

1ste Probe zur Athalia,

wozu alle Betheiligten ganz ergebenst einladet
2771. **Bormann.**

2682. Allen Freunden der Musik in Bolkenhain und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß Frau Dr. Mampe-Babnigg, unter Mitwirkung der Opernsängerinnen Fräulein Marie Krause und Fräulein Emma le Prêtre, sowie des Concertmeisters Gustav Tarnke und des Kapellmeisters Joseph Schulz-Weida aus Breslau, **Montag den 19. März** hier abermals ein Concert zu veranstalten beabsichtigt. Die Leistungen dieser Künstler-Gesellschaft sind durch das letzte Concert genügend bekannt geworden, weshalb wir uns ohne jede Anpreisung auf diesen seltenen schönen Genuß besonders aufmerksam zu machen erlauben.

Bolkenhain, den 8. März 1866.

Mehrere Musikfreunde.

2799. **Sonntag den 18. März c., Nachmittags 3 Uhr,**
findet im Saale des Gasthofes zu den „drei Bergen" in Goldberg eine

Versammlung von Urwählern

statt, in welcher unser allverehrter Abgeordneter, Herr Kreisgerichtsrath a. D. **Aßmann**, einen Vortrag halten wird. Herold, Vorwerksbesitzer, Pietsch, Kaufmann,
im Auftrage.

2687. **Thierschaufest.**

Mit Genehmigung der hohen Staatsregierung wird am **8. Mai c.** in **Bunzlau** ein **Thierschaufest mit Verloosung** abgehalten.

Es soll an diesem Tage die Schaustellung von Thieren und landwirthschaftlichen Geräthen, eine Blumen- und zugleich eine Produkten-Ausstellung, sowie die Vertheilung von Preisen für die besten Schaustücke und eine Verloosung von angekauften Thieren und gewerblichen Geräthen erfolgen.

Die Betheiligung ist nicht an die Vereinsmitgliedschaft, ebenso nicht für die Kreise Löwenberg und Bunzlau allein beschränkt.

Die schriftlichen Anmeldungen aller zur Schau zu stellenden Thiere, Ackergeräthe und Gegenstände werden bis incl. den 30. April c. von Herrn Rittergutsbesitzer **v. Stelzer** in Bunzlau und die dergleichen münd-

lichen am Tage der Thierschau, als den 8. Mai c. bis um 8 Uhr von den Vereins-Mitgliedern Herrn Inspector **Heidrich**, Herrn Müllermeister **Fiedler** und Herrn Inspector **Adam** entgegengenommen.

Die Anmeldungen von Schaafen müssen schriftlich und zwar bis incl. den 30. April c. bei Herrn Rittergutsbesitzer **v. Stelzer** erfolgt sein. Die Herren Schaafzüchter werden ersucht, Pfähle und Horden sich selbst zu besorgen.

Jeder Anmeldung von Schauthieren ist ein ortsgerichtlich bescheinigtes, vom Besitzer über das Nationale, die eigene Zucht resp. Mastung und den Gesundheits-Zustand des Thieres ausgestelltes Attest beizufügen; da nur Zuchtthiere **eigener Zucht**, sowie Mastthiere **eigener Mast** prämiirt werden.

Zuchtstiere dürfen nur gefesselt aufgestellt werden.

Die Herren Aussteller sind verpflichtet, Tafeln anfertigen zu lassen, auf denen ersichtlich, **woher und wem gehörig** die zur Schau gestellten Thiere und Gegenstände sind.

Ausstellern von Vieh wird auf ausdrücklichen Wunsch Stallung für dasselbe nach Möglichkeit besorgt werden.

Die Anmeldung der behufs Verloosung zum Ankauf gestellten Pferde und Rinder findet am 7. Mai c., von 2 Uhr Nachmittags ab, auf dem Festplatz in Bunzlau statt.

Für den Gesundheitszustand und die Gebrauchsfehler der Thiere leisten Verkäufer Garantie und haben, wie oben, ortsgerichtliche Atteste beizubringen. Pferde und Rinder müssen nach stattgehabter Verloosung während des ganzen Tages auf eigene Gefahr und Kosten des Verkäufers auf dem Festplatz in Aussicht bleiben. Verkäufer von Pferden sind verpflichtet, einen guten neuen Zaum, gute Halfter und guten Gurt an den Gewinner gegen eine Entschädigung von Einem Thaler zu überlassen.

Die Ausgabe der Einlaßkarten zur Tribüne und zum Circus erfolgt vom 1. bis 7. Mai c. bei Herrn Kaufmann Wagner und Herrn Kaufmann Heidrich in Bunzlau, dem Herrn Bürgermeister und Vereins-Schatzmeister Rüppell in Löwenberg und am 8. Mai c. auf dem Festplatz.

Die Prämiirung erfolgt unter der Bedingung, daß Vereins-Mitglieder sowohl, als Dominien, nie Geldprämien, sondern nur Ehrenpreise erhalten können.

Die Prämiirung geschieht wie folgt:

I. Pferde.

a.	Für den besten Hengst	30 Thlr.
b.	" " zweitbesten "	15 "
c.	" " drittbesten "	5 "
d.	" die beste Zuchtstute	25 "
e.	" " zweitbeste "	15 "
f.	" " drittbeste "	5 "
g.	" das beste Fohlen	15 "
h.	" " zweitbeste "	10 "
i.	" das beste Arbeitspferd	15 "
k.	" " zweitbeste "	10 "

II. Rindvieh.

a.	Für die beste Stammheerde	25 Thlr.
b.	" den besten Bullen	30 "
c.	" " zweitbesten "	15 "
d.	" " drittbesten "	5 "
e.	" die beste Nutzkuh	25 "
f.	" " zweitbeste "	15 "
g.	" " drittbeste "	5 "
h.	" die beste Kalbe	20 "
i.	" " zweitbeste "	10 "
k.	" " drittbeste "	5 "
l.	" das beste Saugkalb	8 "
m.	" den besten Zugochsen	15 "
n.	" " zweitbesten "	5 "

III. Schweine.

a.	Für den besten Eber	10 Thlr.
b.	" " zweitbesten "	5 "
c.	" die beste Zuchtsau	10 "
d.	" " zweitbeste "	5 "
e.	" das beste junge Schwein	5 "
f.	" " zweitbeste "	3 "

IV. Schaafe.

a.	Für den besten Bock	15 Thlr.
b.	" " zweitbesten "	10 "
c.	" " drittbesten "	5 "
d.	" das beste Mutterschaaf	15 "
e.	" " zweitbeste "	10 "
f.	" " drittbeste "	5 "

V. Mastvieh.

a.	Für den besten Mastochsen	15 Thlr.
b.	" " zweitbesten "	5 "
c.	" die beste Mastkuh	15 "
d.	" " zweitbeste "	5 "
e.	" das beste Mastschwein	8 "
f.	" " zweitbeste "	3 "
g.	" den besten Masthammel	8 "
h.	" " zweitbesten "	3 "

Für gute aber nicht prämiirte Thiere 2c. werden Medaillen ausgegeben.

Gleichzeitig mit dem Thierschaufest soll eine Gewerbe-Ausstellung stattfinden.

Die bezüglichen Arrangements werden Seitens des Vorstandes des Gewerbevereins in Bunzlau getroffen und haben sich Aussteller gewerblicher Erzeugnisse mit ihren Anmeldungen an diesen zu wenden. Wegen des Ankaufs zur Verloosung und Prämiirung gilt das oben Gesagte.

Löwenberg, den 8. März 1866.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Löwenberg-Bunzlauer Kreises.

Plathner. Baer. Rüppell. Scheuermann. Kloß. Krantz. Jungfer.

2714. **Donnerstag den 15. März**
Conferenz u. Billetverloosung im dramat. Verein.

Concert-Anzeigen.

Grosses

Instrumental- und Vocal-Concert,

veranstaltet von Frau Dr. Mampe-Babnigg, unter Mitwirkung der Opern-Sängerinnen Fräul. Emma le Prêtre, Fräul. Marie Krause, des Concertmeisters Gustav Tarnke und des Kapellmeisters Joseph Schulz-Weida aus Breslau,

Sonntag den 18. März in **Striegau**, im Hôtel des Hrn. Großpietsch.

Montag den 19. März in **Bolkenhain**, im Hôtel zum „schwarzen Adler."

Dienstag den 20. März in **Landeshut**, im Hôtel „zum Raben."

Mittwoch den 21. März in **Schmiedeberg**, im Hôtel „zum Roß."

Billets zu diesen Concerten sind für die betreffenden Städte in den Concert-Lokalen zu ermäßigteren Preisen als an der Abendkasse zu haben. 2692.

Lauban. Mittwoch den 14. März, Abends 7½ Uhr, im Saale des Gasthofs „zum Bären"

Concert

der Frau Dr. Schmit-Bido.

Das Nähere die Anschlagzettel und Programme. 2786.

2684. Zu der vom 15. bis 19. März a. c. stattfindenden **Schulprüfung** in der evangelischen Stadtschule werden die Eltern der Schulkinder, sowie alle Freunde und Gönner der Schule hierdurch eingeladen.

Die Ordnung der Prüfung ist folgende:

Donnerstag den 15. März:
1—3 Uhr 6. Knaben-Klasse.
3—5 „ 6. Mädchen-Klasse.

Freitag den 16. März:
8—10 Uhr 5. Knaben-Klasse.
10—12 „ 4. Knaben-Klasse.
2— 4 „ 5. Mädchen-Klasse.
4— 6 „ 4. Mädchen-Klasse.

Sonnabend den 17. März:
8—10 Uhr 3. Knaben-Klasse.
10—12 „ 2. Knaben-Klasse.
2— 4 „ 3. Mädchen-Klasse.
4— 6 „ 2. Mädchen-Klasse.

Montag den 19. März:
8—12 Uhr Freischule.
2— 4 „ 1. Knaben-Klasse.
4— 6 „ 1. Mädchen-Klasse.

Hirschberg, den 10. März 1866.
Der Schul-Revisor.
Werkenthin.

Hirschberg, den 19. März 1866
Gewerbe-Vereins-Sitzung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1525. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Herrmann von Gellhorn gehörige Haus Nr. 163 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 3462 rtl. 5 sgr. 10 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 25. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Klette im Parteienzimmer Nr. VI. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 1. Februar 1866.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2677. **Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 1. zum 2. October 1865 ist dem Apothekerlehrling **Franz Uhse** hierselbst eine Cylinderuhr, 16 Linien groß, mit 4 Steinlöchern, silbernem Gehäuse, Goldrändern, einer vergoldeten Kapsel und inwendig mit der Nummer 5039, so wie mit den beiden Buchstaben **M. W.** abhanden gekommen resp. höchst wahrscheinlich entwendet worden.

Es wird um nähere Auskunft über den Verbleib dieser Uhr ersucht. Goldberg, den 7. März 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Untersuchungsrichter.

2674. **Bekanntmachung.**

Es hat sich eine Veränderung des Standes der Jahrmarktsbuden hierselbst nothwendig gemacht, weshalb die den bevorstehenden Jahrmarkt besuchenden Handwerker und Händler sich vor deren Bezug, Anweisung von dem von uns besonders dazu deputirten Herrn Schornsteinfegermeister **Finger** einzuholen haben.

Friedeberg a/Q., den 3. März 1866.
Die Markt-Deputation.

2702. **Auktion.**

Sonnabend den 17. März, Nachmittags von 3 Uhr an, soll im Gerichtskretscham zu Matzdorf der Nachlaß des daselbst verstorbenen Alt-Lutheraners Wilhelm Seifert, vornämlich in Büchern, lehrreichen und erbaulichen Inhalts bestehend, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Matzdorf, den 10. März 1866.
Die Erben.

2730. **Dienstag den 20. März c., Vormitt. 9 Uhr,** werden im hiesigen Auctionslokal div. Sargverzierungen, gläserne Zylinder, Glaskugeln, Holzstifte, Riegel, Schrauben, 2 Taschenuhren, Schränke, Tische und andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert. **Illing.**

Friedeberg a/Q., den 11. März 1866.

2500. Freitag den 16. März sollen auf dem Plümelberge, Forstrevier Nieder-Leipe, **80 Schock hartes Gebundholz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Leipe, Kreis Jauer, den 6. März 1866.
E. F. Kramsta.

2763.

Auktion.

Freitag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der mir gehörigen Gärtnerstelle Nr. 1 in Boberullersdorf **2 Pferde, 3 Kühe, 2 Kalben, 9 runde Linden, Wagen, Schlitten, 1 Reit-Sattel, Ackerzeug, Reißig** und mehrere andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern.

Wilhelm Schneider in Hirschberg.

2508.

Holz-Auction.

Dienstag den 20. März c., von Vormittags 11 Uhr ab, findet in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf der Verkauf von ungefähr **10 Morgen Nadelholz**, schön und stark bestanden, statt. Die Hölzer sind in vier Parzellen getheilt; der Verkauf geschieht im Wege der Lizitation. Die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichnete zu erfahren.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 5. März 1866.

Die Forstverwaltung.

2594. Zu verpachten.

Für Gärtner!

Anderweitig zu verpachten und gleich zu übernehmen: Mein hinter meiner Besitzung belegener, umzäunter **Garten**, circa 1¼ Morgen groß. Schon seit Jahren ist derselbe zum Gemüsebau und Blumenzucht benutzt, auch befinden sich in demselben viele und gute tragbare Obstbäume. Wohnung und ein heizbares Glashaus ist gleichfalls zu gewähren. Wenn gewünscht, so kann Pächter von meinem daranliegenden Acker (guter Auenboden) einen Theil dazu bekommen.

Die gute Lage des Gartens und dessen Kulturzustand sichern einem thätigen Manne ein sicheres Auskommen. Solide Pachtbedingungen sind zu erfahren beim Eigenthümer.

Goldberg, im März 1866.

A. Wende, Schönfärbereibesitzer.

2750

Acker- und Wiesenverpachtung.

28 Morgen Wiesen und 38 Morg. Acker von der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. werden bis Michaelis 1868 an Ort und Stelle

Dienstag vor Ostern den 27. März c., Nachmittags 1 Uhr,

bestbietend unter Vorbehalt des Zuschlags verpachtet.

Etwaige Kauflustige treffen mich schon Tags vorher dort anwesend.

E. König.

2720.

Gutsverpachtung.

Von dem Dom. Ober-Bögendorf bei Schweidnitz sollen 400 Morgen Acker und Wiesen mit den dazu erforderlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen à 200 Morgen, jedoch ohne lebendes und todtes Inventarium, vom 1. Juli 1866 ab, auf 15 hintereinander folgende Jahre

Montag den 26. März c., Vormittag 9 Uhr,

im Bureau der General-Direction auf dem Fürstenstein, wo auch die Pachtbedingungen stets zur Einsicht vorliegen, verpachtet werden. Zahlungsfähige Pächter werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß der Beamte von Ober-Bögendorf beauftragt ist, über die zur Verpachtung gestellten Ländereien und Gebäude die nöthige Auskunft zu ertheilen.

In Nr. 10 zu Nieder-Gutschdorf, Kreis Striegau, einem belebten Fabrikdorfe, steht eine **Fleischerei** unter günstigen Bedingungen zu verpachten und kann dieselbe von Ostern ab bezogen werden. Näheres beim Eigenthümer. 2723.

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthshaus-Pacht** in einem belebten Dorfe wird von einem zahlungsfähigen Pächter gesucht, jedoch darf die Pacht nicht über 250 Thlr. steigen. Offerten nimmt der Buchhändler A. Hoffmann in Striegau entgegen. 2725.

2766. Von einem kautionsfähigen Manne wird ein **Gerichts-Kretscham** oder sonstige **Schanknahrung** zu pachten gesucht durch den Commissionair **F. L. Büttner** in Hirschberg, Herrnstr. 17.

Danksagung.

2703. Zwei Herren a. Schönau danken f. d. Fuhre a. 10. d. M. v. Hirschberg n. Hohen-Liebenthal mit Fräulein N. N. G.; es war ein Beweis der Menschenfreundlichkeit. M. B. u. F. St.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2788.

Pensions-Offerte.

In mein Pensionat bin ich erbötig, noch einen Knaben aus dem gebildeten Stande zu Ostern aufzunehmen. Ich verspreche demselben herzliche Aufnahme in meine Familie, Ueberwachung und Nachhilfe bei den Schularbeiten und Mitbenutzung eines guten Flügels. Alles Uebrige mündlich oder schriftlich.

Hirschberg. **Menzel**, emerit. Rector und Prediger, Schildauerstr. No. 90, 2 Stiegen.

2574. Die

lithogr. Anstalt und Steindruckerei

des

Otto Baum

in Jauer, Königsstraße No. 1,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten, als: Adreß-, Visiten- u. Verlobungskarten, Hochzeitsgedichte 2c., Wirthschaftsrechnungen und Formulare jeder Art.

Wechsel, Rechnungen, Quittungen, Anweisungen, Klageformulare, Pathenbriefe, Meister- u. Gesellen-Prüfungszeugnisse, Wein-Etiquetts 2c. 2c. sind stets zu den billigsten Preisen vorräthig. 2574.

2509. **Knaben**, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter billigen Bedingungen anständige Aufnahme. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

2697. Durch irrthümliche Beschuldigung haben wir den Häusler Christian Tschentscher an seiner Ehre beleidigt. Nachdem wir uns schiedsamtlich mit ihm geeinigt haben, erklären wir denselben für völlig unschuldig, leisten hiermit Abbitte und warnen vor Weiterverbreitung der Beschuldigung.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 3. März 1866.

Gottlob Menzel. Anton Gerlach.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage auf hiesigem Platze unter der Firma:

Robert Rauer & Co.

ein

Produkten-, Kohlen- und Commissions-Geschäft

eröffnet haben.

Wir empfehlen unser Etablissement Einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung strengster Discretion und Reellität zur Vermittelung von **Ein- und Verkaufs-Geschäften** aller mit unserem Geschäft verzweigten Waaren.

Aufträge und Bestellungen nehmen wir auf unserem Comptoir, **Promenadenstraße** bei der verwittw. Madame Niegisch, parterre, entgegen.

Hochachtungsvoll **Robert Rauer & Co.**

Hirschberg, den 28. Februar 1866.

Mit Bezug auf obige Eröffnung sind wir von heut ab in den Stand gesetzt, aus den **Oberschlesischen** und **Niederschlesischen** Revieren per **Bahnhof Reibnitz, später Hirschberg Wagenladungen in allen Gattungen Kohlen** zu liefern.

Gleichzeitig eröffnen auch mit heutigem Tage den **Detail-Verkauf** auf unserer **Kohlen-Niederlage beim Gasthof zum Kronprinzen.** Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben wir an den Grundstücken:

äuß. Schildauerstr. bei Hrn. Bäckerm. Feige u. innere Hrn. Seifensiederm. Scholz, Kirchkretscham bei Herrn Kretschambes. Sturm, am Markt bei Herrn Kaufmann Zschetzschingck und Hrn. Kaufm. Vogt, Langgasse bei Herrn Kaufm. Friebe und beim Gasthof zum Kynast, Schulgasse bei Hrn. Bäckermstr. Jaensch, Hellergasse bei Herrn Bäckermstr. Silber, Burgthor am Gasthof zum schwarzen Adler, dunkle Burggasse bei Herrn Kupferschmiedemstr. Riesner, Obermühle bei Herrn Müllermstr. Scholz,

mit unserer Firma versehene **roth markirte Bestellungskasten** angebracht, und bitten höflichst die für uns bestimmten Ordres gefälligst darin **schriftlich** niederzulegen. 2764.

Das dem Herrn Kadgien gehörige, auf der „Salzgasse“ belegene **Victualiengeschäft** habe ich pachtweise übernommen. Es wird mein sorgfältigstes Bestreben sein, bei guter Waare die mich Beehrenden auf's Reellste zu bedienen; geneigten wohlwollenden Aufträgen empfiehlt sich [2754.] Achtungsvoll Hüber, Salzgasse.

2715.

Die Dampfer der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Actien-Gesellschaft haben ihre Schleppfahrten nach Schlesien bereits begonnen und legen regelmäßig bei uns an. Fahrtdauer ca. 8 Tage. Ueber Frachtsätze sind wir zu jeder Auskunft gern bereit. Wir empfehlen die Benutzung dieses schnellen, sichern und billigen Transportmittels und gleichzeitig unsere Dienste bei Speditionen.

Maltsch a/O., im März 1866. **G. L. Toepffer's Söhne.**

Den Herren Baumeistern u. Bauherren empfehle ich mich zur Anfertigung und Lieferung von **Steinmetzarbeiten** jeder Art, als: Sockel, Stufen, Thür- und Fenstergewände, Gesimse, Platten, Krippen und Tröge, auch Postamente. Indem ich bitte, mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen, sichere ich nebst sauberer Arbeit billigste Bedienung zu. [2748]

Schömberg, im März 1866. **J. Heinzel.**

2781. **Unterricht** für einzelne Damen und Herren im Schönschreiben, wie seit Jahren stets unter Beobachtung der strengsten Diskretion. **Przibilla**, Lithograph u. Graveur.

2743. Der Unterzeichnete ist bereit, Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, in **Pension** zu nehmen.

Jauer, den 11. März 1866. **Scheuermann**, Lehrer.

2603. **Strohhüte** werden auf das Schönste modernisirt, gewaschen und gefärbt, sowie alle Arten **Putzarbeiten** schnell und sauber gefertigt bei **Clara Seibt**, Hirschberg, Priestergasse No. 10.

Strohhüte werden schnell und sauber modernisirt, gewaschen und gefärbt durch

Greiffenberg. 2749. **Emma Wehner.**

2793. Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 10. d. M. nehme ich die gegen den Schaffner Ernst Hoffmann zu Warmbrunn ausgesprochene Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann. Ernst Hildmann.

Hermsdorf u. K., den 12. März 1866.

2792. Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 11. d. M. nehme ich die gegen den Viehhändler Gustav Niepelt von hier ausgesprochene Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann. August Joseph.

Hermsdorf u. K., 12. März 1866.

2777. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich die Tagearbeiter Metzner'schen Eheleute zu Herischdorf bezüglich der denselben zugefügten Beschuldigung als unbescholtene Personen.

Warmbrunn, den 9. März 1866. Verehel. Heyn.

Verkaufs-Anzeigen.

2499. Das **Bauergut** No. 10 zu Gräben bei Striegau, mit circa 150 Morgen Areal und einem großen Granit-Steinbruch, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Gasthofs-Verkauf.

2372. Ein Gasthof, nahe an einer lebhaften Geschäftsstadt, mit circa 16 Scheffel Acker, Colonade, Kegelbahn, Gesellschafts-Garten, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des „Stadtblattes für Goldberg und Schönau“ in Goldberg.

2496. Meinen hierorts, ¼ Meile von der Kreisstadt Wohlau entfernten, in gutem Bauzustande sich befindenden **Gerichts-Kretscham**, wozu 18 Morgen Acker und einige Morgen Wiesen gehören, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium, bin ich Willens Familienverhältnisse wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Arnsdorf bei Wohlau. **Schlesock,** Kretscham- und Mühlenbesitzer.

2204. Meine in Kaschewen gelegene **Wassermühle,** ganz neu gebaut, mit 3 Gängen und Hirsestampfen, nebst 13 Mrg. ganz guten Weizenboden, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahlung nach Käufers Wahl. **Karl Küttner.**

Kaschewen bei Winzig.

2504. Eine sehr bequeme **Schmiede,** wo seit vielen Jahren bester Gewerbebetrieb gewesen ist, weiset zum Verkauf nach **Gustav Hornig** in Lähn.

2588. In einem belebten Dorfe ist eine im guten Bauzustande gelegene **Wassermühle,** mit 12¼ Morgen Acker, Wiese und Garten, wegen herangerücktem Alter des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfrage zu erfahren beim Nagelschmied und Handelsmann Herrn Hugo Gohl in Bolkenhain.

2479.

Kretscham-Verkauf.

Meine zu Neu-Heidau, Kr. Wohlau, in der Nähe der Stadt Köben belegene Kretschambesitzung, zu welcher circa 85 Morgen Acker und Wiesen gehören, beabsichtige ich vorgerückten Alters wegen mit vollständigem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen und wollen sich Käufer ohne Einmischung eines Dritten an mich wenden. **Franz Stephan.**

Neu-Heidau bei Köben, den 4. März 1866.

2079. Das **Freigut** Nr. 3 in Täschwitz, Kreis Steinau mit lebendem und todtem Inventarium, 140 Morgen incl. Acker, Wiese und Kieferbusch, ½ Meile von Raudten, 1½ Meile von Steinau und Lüben, ist wegen Absterben der Besitzerin Erbtheilungshalber von den Erben sofort zu verkaufen und kann in Ansicht genommen werden.

Brauerei- und Gasthof-Verkauf.

Ich bin Willens, meine **Brauerei** nebst **Gasthof** in Ullersdorf bei Klstr. Liebenthal, an der Chaussee von Löwenberg nach Hirschberg, nebst 30 Scheffel Acker und Wiesen, (auch werden die Gerichtstage hierselbst abgehalten) freiwillig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres beim Eigenthümer.

Ullersdorf bei Klstr. Liebenthal. **Friedrich Stelzer,**
2529. Brauermeister.

Ein massiv gebautes, in Schmiedeberg am Markte gelegenes Haus, zu jedem Geschäft sich eignend, mit Vorder- und Hintergebäude, Garten u. Stallung, enthaltend 15 Stuben nebst Keller und Bodengelaß, ist änderungshalber aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Eigenthümer ist zu erfahren in der Expedition des Boten. 2531.

2576. Meine **Stellbesitzung,** massiv gebaut, mit 30 Morgen Ackerland, nebst Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer.

Gottfried Ulbrich zu Heimsberg.

2587 **Eine Bäckerei und Krämerei**

in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **G. S.** poste rest. Hirschberg.

2591. In einem großen Bauerndorfe ist eine **Wind-** und **Wassermühle,** zusammengehörig, aus freier Hand zu verkaufen; auch ist Acker zu jeder Quantität käuflich zu haben. Das Nähere zu erfahren beim Nagelschmied und Handelsmann Herrn Hugo Gohl in Bolkenhain.

2744. Ein neugebautes massives Haus, in einem großen Kirchdorfe, unweit Jauer an zwei Straßen belegen, in welchem seit einigen Jahren die **Krämerei** mit gutem Erfolge betrieben worden, ist sofort zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich an den Hausbesitzer und Schiedsmann Gläser in Poischwitz bei Jauer wenden.

2505. Ein frequenter **Gasthof** im besten Bauzustande, mit Garten- und Ackerland, 10 Min. von einer belebten Kreisstadt Niederschlesiens und 15 Min. von der Bahn entfernt, ist wegen andauernder Krankheit des jetzigen Besitzers billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Adressen: **P. M. 99** poste restante franco Jauer.

2735. Die Gärtnerstelle Nr. 119 zu Alt-Gebhardsdorf mit ca. 5 Morg. in der Nähe des Wohnhauses gelegenem Acker ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin daselbst.

2753. Das neuerbaute **Haus** No. 10 auf der Hospitalgasse zu Hirschberg, der Kaserne gegenüber, mit Restauration und fünf heizbaren Stuben und Gärtchen, worin ein gutes Geschäft betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch der schönen Aussicht wegen für einen Pensionär. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

2783. Das **Haus** No. 95 zu Nieder-Berbisdorf nebst Obst- und Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

2765. **Zwei Bäckereien,**

eine in der Stadt, eine in einem großen Dorfe sind sofort zu verkaufen durch den

Commissionair **Büttner.** Herrnstr. 17.

Nicht zu übersehen.

2681. Eine **Restauration** in **Görlitz,** an einer Hauptstraße gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Dazu gehört ein Grasegarten, der sich sehr gut eignet zur Anlage irgend einer Fabrik, nahe an der Neiße gelegen. Preis 12000 rtl., Anzahlung 5000 rtl. Frankirte Briefe nimmt an Herr Buchhalter **Straube** in Görlitz, Neißstraße 26.

2589 Eine **Wassermühle** mit 20 Morgen Acker und Wiese, einem französischen, deutschen und Spitzgang und guter Wasserkraft ist sofort zu verkaufen.

Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

2742. Eine **Freistelle,** circa 6 Morgen, ganz neu gebaut, welche sich zu jedem Geschäft eignend, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Musikus Herrn Peschel in Jauer, oder beim Eigenthümer Tischler Herrmann in Profen.

Eine neu gebaute **Wassermühle** mit zwei Gängen und ausreichender Wasserkraft, in einem belebten Dorfe im Hirschberger Kreise, ist sofort zu verkaufen. 2438.

Auskunft bei **E. Thater.**

2098. **16 Morgen,** schön gelegene **Bauplätze,** habe ich in Königszelt unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige bitte ich, mit Herrn Kaufmann Reimann in Striegau, Herrn Friedrich Weber in Peterwitz, oder mit mir in Unterhandlung zu treten.

Krebs in Puschkau bei Königszelt.

2696. Die **Schmiede** im Langenauer Steinbruch soll zu **Montag den 19. März, Vormittags 11 Uhr,** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf den Abbruch verauktionirt werden. Behrendt, Baumeister.

1615. Ein **Haus** nebst Stallgebäude, in der schönsten Gegend des Riesengebirges gelegen, welches sich seiner schönen Lage wegen für eine herrschaftliche Familie gut eignet, ist alsbald zu verkaufen. Wo, ist auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten zu erfragen.

2439 **Haus-Verkauf.**

Ein vor mehreren Jahren ganz neu und gut eingerichtetes befindliches **Haus** mit schönem Gärtchen, in der Kreis- u. Garnisonstadt Löwenberg, an der Promenade und in der Nähe des fürstlichen Palais belegen, mit gesuchten und schön tapezirten Zimmern u. bedeutendem Zinsüberschuß, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner ausgezeichneten Lage wegen als Ruhesitz für einen Pensionär oder auch für einen Weißgerber, Gerber oder Färber, weil am Garten laufendes Wasser fließt. Gebot 2600 rtl., Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis auf franco Briefe durch den Güter-Negotianten **Fritz Schroeter** in **Löwenberg.**

2520. In Rabishau ist eine **Ackerparzelle** von ca. zwei Morgen, in der Nähe des Bahnhofes gelegen, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Gastwirth Schmiedeberg.

2767. **In Hirschberg**

sind **Häuser** zu jedem Geschäft in guter Lage unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft beim

Commissionair **Büttner.**

Echte amerikanische Gummischuhe, von reinem Gummi, **Regenschirme,** 8, 12 u. 16theilige, bei **F. Hartwig.**

2709. 100 Sack gute **Eßkartoffeln** sind zu verkaufen. Posthalterei zu Hirschberg.

2774.
Sohlen=Cement
als Mittel, den Sohlen doppelte Haltbarkeit und Wasserdichtheit zu geben, bereits bewährt, bei **H. Duttenhofer,**
Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

Wer bei **Beginn** von **Husten=, Hals=** u. **Brustleiden** sofort sich der [2734]
Eduard Groß'schen Brust=Caramellen
bedient, bedarf sehr wenig, oft genügt schon 1 Cart. à 15 Sgr., oder 1 Cart. à 7½ Sgr., auch bei leichten Beschwerden einige à 3¾ Sgr. Die 19jährige Erfahrung hat dies gelehrt, wenn auch immerhin in vielerlei Gestalt versucht wird, so Vieles Leidenden zu offeriren, das alt Bewährte behält seinen Werth und empfiehlt Carol. Scoda i. Friedeberg a. O.

(Aus dem „Schlesischen Morgenblatt" vom 28. Januar 1866.) **(Neue Erfindung.)** Unser rastlos thätiger und an nützlichen Erfindungen unerschöpflicher Mitbürger Herr **Eduard Groß** hat soeben eine neue Erfindung gemacht, eine **wesentliche** und von **Jedermann leicht zu erprobende Verbesserung der Stahlfedern,** die er jetzt in **eigener** Fabrik **mit seinem Namensstempel** versehen, erzeugt. Die meisten Stahlfedern sind besonders bei häufigem Gebrauch, bald unbrauchbar, selten kann man mit einer Stahlfeder **geläufig** und kalligraphisch auf jedem Papier schreiben, die Handschrift wird durch zu große Schärfe der Federn eckig, hackig, unförmlich, unangenehm, und verhindert zugleich das in heutiger Zeit so wichtige **Schnellschreiben.** Alle diese Uebelstände hat Herr **Eduard Groß** bei Fabrikation der Stahlfedern zu beseitigen gesucht und, nachdem wir seine Federn eigenhändig erprobt, geben wir ihm mit Vergnügen das Zeugniß, daß es sich mit seinen sehr feinen elastischen Stahlfedern angenehmer, viel geläufiger und eleganter schreiben läßt als mit den meisten ähnlichen Erzeugnissen, die allerfeinsten kalligraphischen Arbeiten lass n sich mit diesen Federn leicht ausführen und als **Comptoir= und Bureaufedern** sind sie unvergleichlich. 2733.

Jauer. Montag den 19. d. M. bin ich mit einer Auswahl von **Perücken, Scheiteln u. Zöpfen** rc. im Hôtel zu den **drei Kronen** anzutreffen.
2795. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

2712. Das Dominium Kreppelhof bei Landeshut i. Schl. verkauft **9 Stück junge zugfähige Ochsen** im Alter von 2½ bis 3 Jahren.

2705. Ich habe mein **Eisenwaaren=Lager** auf's Neue sortirt und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung; besonders empfehle ich Schaufeln, Grabeisen, Nägel, Bau= und Schreinerstifte aller Sorten zu den nur billigsten Preisen und bitte um geneigte Abnahme.
F. Rutsch, Siebmachermstr. u. Handelsm. in **Lähn.**

2761.
Honig
Candis } zur Bienenfütterung
Malz=Syrup
empfiehlt in feinster Waare und billigst
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

Stralsunder Spielkarten,
Echtes, doppelt raffin. Petroleum, das Pfd. 5¼ Sgr.
Raffin. Rüböl, das Pfd. 5⅔ Sgr.,
Punsch=Essenz,
Himbeer=Syrup,
Stearinlichte,
Eschweger und **Cocos=Seife,**
Diverse Bonbons,
Reis, das Pfund 2, 2½, 3 und 4 Sgr.,
Abgelagerten Franzwein,
Rothweine rc.,
Diverse Watten,
Schwarze Seide,
Fleckwasser
offerirt zur geneigten Abnahme **Carl Kühn,**
Warmbrunn. 2727. am Badeplatz.

Hundemaulkörbe in allen Größen empfiehlt
2728. **A. Gutmann,** Klempnermstr.

Giesmannsdorfer Preßhefe.
Ich bin von der Fabrik in den Stand gesetzt, **Giesmannsdorfer Preßhefe,** bekanntlich beste, triebkräftigste Waare, in jeder Quantität zu billigen Fabrikpreisen zu verkaufen und bitte um gefällige Aufträge.
Friedeberg a. O. 2751. **Scheuner.**

100 Schffl. Sommer=Stauden=Roggen,
sowie **Leinsamen** und **rothen Klee** offerirt zur Saat das Dom. Ndr.=Gerlachsheim i. W. pr. Markissa.
2721. **A. Böhme.**

2784. Ein **Comtoir=Pult** von Birkenholz, 6' lang, gut erhalten, mit Aufsatz, 2 Schränken und vielen Schüben, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen bei
Carl Richter in **Warmbrunn,**
vis-à-vis dem Schloß.



Singer^sche Nähmaschinen

für **Sattler, Schuhmacher, Schneider, Hutmacher,** sowie **Familien-Nähmaschinen** sind wieder in großem Vorrath und werden unter Termin-Zahlungen **auf das Billigste** verkauft bei 2648.

Eggeling in Hirschberg.

Goldene Medaille
der Exposition universelle zu **Paris.**

Silberne Medaille
der pommerschen landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Wangerin 1864.**

Erster Preis
der landwirthschaftlichen Ausstellung zn Frankfurt a. O. **1864.**

Grosse silberne Medaille
der Ausstellung zu **Stettin 1865** u. a. m.
für die
besten Nähmaschinen
zum häuslichen Gebrauch.

Attest.

Die im Januar 1865 von Herrn E. Eggeling gekaufte

Singer'sche Nähmaschine

bewährte sich zu meiner vollkommensten Zufriedenheit. Mit einer zweiten **Nähmaschine** war ich eben so zufrieden, und kann ich nicht unterlassen, dieselben bestens zu empfehlen.

J. Hartmann, Kleiderhändler
in Friedeberg a. O.

2769.

Niederlage

der **Holz-Galanterie-Waaren-Fabrik** von **G. Herzig** in **Hermsdorf u. K.** bei **Albert Plaschke** am Schildauer Thore.

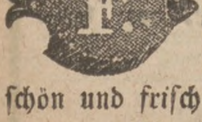
1377. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.
In Paketen zu **8 Sgr.** und zu **5 Sgr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei Frau Kaufmann **Specht** in Hirschberg und **Ed. Temler,** Brüderstr. in Görlitz.

---

59. Ohlauer Straße in Breslau. 59.



Großes Lager von geräuchertem Lachs und Aal, **Elbinger Neunaugen, Aalbricken, eingel. Aal, Aal-Roulade, Sardines** à l'huile 2c. Täglich die bekanntlich so schön und frisch geräucherten **Heringe** en gros & en detail.



Bedeutendes Heringslager in diversen Sorten.

530. **F. Radmann** aus **Wollin** in **Pommern.**

Die Kalkbrennerei zu Heiland-Kauffung offerirt vom 14. d. ab täglich frischgebrannten **Kalk:**

pr. Schffl. Stück- (Bau-) Kalk 6 Sgr. 6 Pf.,

pr. Scheffel Kalkasche 3 Sgr.

2691. **E. Hoßmann.**

2672. **Ein Eichenbaum**, waldrecht beschlagen, 28' lang, in der Mitte noch 2 Fuß im Durchmesser, ist zum Verkauf bei dem Bauergutsbesitzer Gerlach in Wilhelmsdorf am Gröditzberg.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

Zur gütigen Beachtung.

2472. Einem hohen Adel, wie einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich

Tapeten und Rouleaux

in den neuesten Dessins vorräthig habe und bitte bei Bedarf mich zu beehren, und empfehle mich zugleich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Hirschberg, Schulgasse No. 10. **L. Eberts,** Tapezier.

Lig-ro-ine-Lampen für **Tischler** empfiehlt **A. Gutmann,** Klempnermstr. 2729.

2570. **400 — 500 Scheffel** blaßrothe, rauhschalige, weißfleischige, ungekeimte **Kartoffeln** von vorzüglicher Güte verkauft **das Dominium Nieder-Leisersdorf,** Kreis Goldberg.

Die Lieferung kann bis Bahnhof Hainau oder Kaiserswaldau erfolgen.

2581. Ein fast neuer **Plüsch-Webestuhl** mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen in No. 55 zu Krummöls bei Liebenthal.

2432 **Stralsunder Spielkarten** empfiehlt **H. Schmiedel in Schönau.**

2498. ☞ **500—600 Fuder Mutterboden** sind billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt Gustav Dambitsch in Hirschberg, wohnhaft im neuerbauten Güttler'schen Hause, an der Promenade. Die Abfahrt ist am Bahnhofe. Beim Aufladen sind meine Arbeiter Jedem behülflich.

11307. Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, Husten, Heiserkeit ꝛc. giebt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 4 sgr. stets vorräthig in **Hirschberg** bei

Fr. Hartwig, Hof-Friseur, sowie in

Bolkenhain	bei	Apotheker **Wehder.**
Goldberg	„	**Heinr. Groschner.**
Gottesberg	„	**Adr. Turbèz.**
Greiffenberg	„	**E. Neumann.**
Görlitz	„	**Louis Funkert.** **Louis Schrinker.**
Haynau	„	**Fr. B. Müller.**
Jauer	„	Apotheker **Störner.**
Landeshut	„	**Aug. Werner,**
Lauban	„	**J. G. Hiller.**
Liegnitz	„	**E. Adolph.**
Löwenberg	„	**F. W. Rost.**
Neukirch	„	**Alb. Leupold,**
Schönau	„	**Ed. Nülke,**
Schweidnitz	„	**Albert Müller.**
Striegau	„	**Herm. Mäntler.** **O. C. Gottschalk.** **P. Franke.**
Waldenburg	„	**R. Engelmann.**
Warmbrunn	„	**W. Friedemann.**

Preuß. Lotterie-Loose u. Antheile,

1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, versendet 2084.
Albert Näfe, Breslau, Friedrich-Wilhelmsstr. 73.

2506. **Zwei Pferde,**

Füchse, 7 und 8 Jahr alt, Stute und Wallach, gute Läufer, sind, um den Pferdebestand zu verkleinern, billig zu verkaufen auf dem Dominio Ketschdorf.

2650. Trockene **eichene Bretter** und **Pfosten** in verschiedenen Stärken sind billig zu verkaufen bei **Eggeling** in Hirschberg.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,

weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch.**

2434. **Für Brauer.**

Eine kupferne Stellmaschine und ein Seiger in Quellstock, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen beim Kupferschmied **König** in Landeshut.

Das Dom. Riemitz-Kauffung offerirt 200 Scheffel **Frühhafer** zur Saat. 2686.

Kauf-Gesuche.

2644. **40 Kasten Schindeln** und **10,000 Stück Ziegelsteinstreich-Brettchen** werden zu kaufen gesucht von **Robert Brebeck,** Gutsbesitzer. Cunnersdorf Nr. 68.

2573. Das Dom. Ober-Hohendorf bei Bolkenhain sucht einen **Esel** zu kaufen, der fromm ist und gut zieht.

2752 **Zickelfelle kauft zu höchsten Preisen** Handelsm. **Neugebauer** in **Kupferberg.**

2678. Ein noch brauchbarer **Ladentisch** von 4—5 Ellen Länge wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **F. Rüngs** senior in Greiffenberg.

Zu vermiethen.

2642. Ein Quartier auf dem Lande, nahe bei Hirschberg gelegen, bestehend aus 5 auch 7 Stuben, heller Küche und allem nöthigen Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist bald oder zu Ostern an eine anständige Familie zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2679. Eine **möblirte Stube** ist baldigst an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen bei Bergmann am Boberberge.

2791. Zwei Quartiere sind an stille Miether zu vermiethen und April beziehbar. **Friebe,** Töpfer.

2759. In dem Hause Mühlgrabenstr. Nr. 29 sind **Wohnungen** von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Küchen- und Kellergelaß zum 1. Juli a. c. zu vermiethen. Auskunft ertheilt **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermeister.

2802. **Große und kleine Quartiere** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

2789. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist zu vermiethen Zapfengasse Nr. 9.

2707. Vom 1. April ab ist der **Verkaufsladen** im grünen Kranz zu Warmbrunn zu vermiethen.
Warmbrunn. Louise Juhre.

Personen finden Unterkommen.

2785. Für ein Spezereiwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein gewandter **Commis** gesucht und sind Bewerbungen franco unter Chiffre **K. L.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

2675. Für eine hiesige **Weinhandlung,** en gros, wird ein solider, sicherer **Geschäftsführer** und **Lagerverwalter** mit 800 Thlr. Jahres-Einkommen zu engagiren gewünscht. — Derselbe braucht nicht gelernter Kaufmann und mit der Branche vertraut sein, muß aber schriftliche Arbeiten und die Verwaltung des Lagers übernehmen können. Näheres durch **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstr. 32.

2756. Zwei **Malergehilfen** verlangt sofort **H. Richter,** Maler in Warmbrunn.

2699. Ein unverheiratheter zuverlässiger Mann mit deutlicher Handschrift, welcher 2—300 Thlr. Caution baar erlegen kann, erhält hier in Berlin bei **vorläufig** 20 Thlr. Monatsgehalt sofort eine gute und angenehme Stellung. Selbstgeschriebene Adressen werden unter **H. Schwarz** poste restante Berlin franco entgegengenommen.

2737. Ein tüchtiger **Uhrmachergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei E. Hüner, Uhrmacher in Landeshut.

2778. Ein Barbiergehülfe findet baldige Condition beim Heildiener **Rudolph Friede.**

2741. Zwei arbeitslustige **Kunstgärtner-Gehülfen** finden sofort dauernde Anstellung bei dem Kunstgärtner **Siegert** in Jauer, am Liegnitzer Thor.

Einen Schneidergesellen, sowie auch einen Lehrling nimmt an der Schneider Fischer in Grunau.

2586 **Tüchtige Rockschneider** wollen sich melden bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

2698. Ein tüchtiger **Tischlergeselle** findet bald dauernde und lohnende Arbeit; auch kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe bald oder zu Ostern in die Lehre treten beim Tischlermstr. Fr. Weimann in Alt-Schönau.

2628. Ein brauchbarer tüchtiger **Böttchergeselle** (aber nur ein solcher) findet bei hohem Lohne ausdauernde Arbeit beim Böttchermeister **W. Feist** in Marklissa.

2507. Mehrere tüchtige **Tischlergesellen** finden auf Bau- und Kirchenarbeit dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister **Spitzberg** in Löwenberg.

Ein Holländer Müller, zum Feinmahlen, findet dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Lomnitz. 2718.

2760. **Ein Zimmer-Polierer** und **4 Gesellen** können sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermstr. in Hirschberg.

2738. Ein **Brettschneidemühl-Gehülfe** kann bald in dauernde Arbeit treten in der Obermühle zu Hermsdorf, Grüßau. A. Wenzel, Müllermeister.

2745. **Ein Kellner-Lehrling mit Gehalt** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **E. Grüttner** in Jauer, Hotel „drei Kronen."

2758. Ein **Schirrbauer,** der sein Fach gründlich versteht, aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papierfabrik von Friedr. Erfurt in Straupitz bei Hirschberg.
Desgl. können auch daselbst **2 Schlosser,** welche über ihre Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen haben, lohnende Arbeit erhalten.

Ein tüchtiger **Schleußer,** der sich durch gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, wird auf Johanni d. J. zu engagiren gesucht vom Wirthschafts-Amt des Dominii Mochau, Kreis Jauer. 2592.

2641. Beim Dom. Schweinhaus findet ein zuverlässiger **Schäferknecht** von Johanni d. J. ab ein gutes Unterkommen.

2716. Ein **erster Ackerknecht,** der zugleich als Kutscher fungiren kann, und ein **Ochsenknecht** werden gegen guten Lohn gesucht auf dem Lehngut Birkigt.

2772. Ein **ordnungsliebendes** Mädchen, aber nur ein solches, kann bei einer Bürger-Familie, wo zwei Kinder sind, in Dienst treten. Lohn bis 16 Thlr. Näheres äußere Schildauerstraße Nr. 20 im Laden.

Zwei große starke Arbeiter,
welche militairfrei und keine Schnapstrinker sind, und gute Atteste besitzen, werden zum 1. April angenommen; — dagegen zahle ich fleißigen Arbeitern pro Woche 1 Thlr. 12 bis 15 Sgr. Lohn nebst freier Kost und Bett, und außerdem giebt es auch noch Trinkgelder; gute, reelle Arbeiter können sich sofort melden.

Auch werden noch 3—400 **Centner gutes trocknes Leimleder** gekauft per Casse.

2673. **Dampf-Leimsiederei**
von **Basilius Fritsche** in Landeshut i. Schles.

2572. Beim Dom. Schildau kann eine **Arbeiterfamilie** bald antreten. Außer dem üblichen Tagelohn wird freie Wohnung, Feuerung, Acker zu Kartoffeln und Leinsaat gewährt.

Das Dominium Ndr.-Gerlachsheim i. W. sucht bei freier Wohnung und gutem Lohn **Arbeiter-Familien** und können dieselben sofort antreten.
Auch fehlt zum sofortigen Antritt ein **Pferdeknecht** und eine **Stallmagd**. 2722.

2566. Eine zuverläßige **Stuben-Schleußerin** kann sich melden in Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

2775. **Ein Hausmädchen,**
welches die Wäsche aus dem Grunde versteht, und über Brauchbarkeit und Moralität gute Zeugnisse vorzuzeigen hat, findet vom 1. April ab auf dem Schlosse zu Nieder-Kauffung bei Schönau einen Dienst. Reflectantinnen haben sich persönlich zu melden.

Eine noch rüstige und erfahrene **Kinderfrau**, welche gute Zeugnisse besitzt, findet zum 1. April eine Anstellung im Hause des Herrn **von Machui** zu Hirschberg. 2482.

2776. **Eine Kinderfrau,**
welche schon in größeren Häusern gedient hat, und über ihre Brauchbarkeit vorzügliche Zeugnisse vorzuweisen hat, findet vom 1. April an einen Dienst auf dem Schlosse zu Nieder-Kauffung bei Schönau. Reflectantinnen haben sich persönlich zu melden.

2708. Mädchen, welche **Flachs-Spinnmaschinen** gewandt bedienen können, finden Anfang April bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der **Flachsgarn-Spinnerei** von
Renner & Comp.
in Friedeberg am Queis.

2719. **Fleißige Arbeiterinnen**
finden beim Hadernsortiren dauernde Beschäftigung und können sich wöchentlich bei großem Fleiße bis 2 rtl. und darüber verdienen in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2713. Ein **Revierförster**, noch unverheirathet, sucht wegen Verkauf des Gutes seiner jetzigen Herrschaft zum 1. April c. eine andere Stellung.
Adressen werden unter **B. S. 10** poste restante Lauban und in der Exped. des Boten erbeten.

2797. Ein **Schulamts-Candidat** sucht zu Ostern eine Stelle als Adjuvant oder Hauslehrer. Adresse: **P. T. K.** Breckendorf, Kreis Goldberg, Hainau poste restante franco.

2585. Einen tüchtigen, fleißigen, jungen, praktischen **Gärtner** empfiehlt
Chr. Dittmar, Schloßgärtner,
zu Meffersdorf bei Wiegandsthal.

2435. **Kellnerstelle-Gesuch.**
Ein gewandter Kellner, welcher schon ca. 5 Jahre in größern Hôtels Schlesiens servirt und sich gegenwärtig noch in Condition befindet, sucht pr. 1. Mai in Hirschberg oder Warmbrunn anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. Z. Nr. 100 entgegen.

2502. Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Verkäuferin** in einem Modewaaren- oder Bandgeschäft und kann nöthigenfalls bald eintreten. Näheres durch den
Kaufmann **P. Günther** in **Goldberg**.

2571. Ein **Mädchen** in gesetzten Jahren, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle zu Ostern als Wirthschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Das Nähere poste restante **H. R.** Warmbrunn.

2683. Eine gesunde und kraftige **Amme** weiset nach
Hebamme **Haertel** in Steinseiffen.

Lehrlings-Gesuche.

2704. Ein Knabe, der Lust hat **Messerschmied** zu werden, melde sich beim Messerschmied C. Fritsch.

Für ein Specerei-Geschäft wird ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2717.

Einen Lehrling nimmt an Weist, Schuhmacher i. Schildau.

2695. Einen gesitteten Knaben sucht als Lehrling
Warmbrunn. **F. Troska**, Conditor.

2757. Zwei Knaben, welche Lust haben **Maler** zu werden, finden sofort ein Unterkommen.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

2431. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, ein Handwerk zu lernen, kann zu Ostern gut placirt werden. Das Nähere beim Töpfer Nieselt in Schönau.

2379. Einen kräftigen **Lehrburschen** sucht
der Brauermeister Lehmann in Schönwaldau.

2582. Ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Ostern in meinem Materialwaaren-Geschäft ein Unterkommen mit oder auch ohne Lehrgeld.
Goldberg, den 1. März 1866. **J. B. Pohl.**

Einen Lehrburschen nimmt an
Carl Reimann,
Sattlermeister und Wagenbauer in Bolkenhain,
2590. wohnhaft am untern Ringe.

2801. Für mein **Modewaaren=** und **Damen=Confections=Geschäft** wird eine **gewandte Verkäuferin,** Mädchen aus anständiger Familie, baldigst oder in kürzester Frist zu engagiren gesucht. **Wilhelm Schaefer** in Goldberg.

2798. **Lehrlings=Gesuch.**

Ein gesitteter Knabe kann in meinem Colonial=Waaren=, Galanterie= und Kurzwaaren=Geschäft bald ein Unterkommen finden.

Goldberg i. Schl., den 12. März 1866.

A. Wagner.

2736. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Feilenhauerei** zu erlernen, kann sich melden bei **W. Aloe,**
Landeshut in Schl. Feilenhauermeister.

2689. Ein **Wirthschafts=Volontair** oder auch ein **Eleve** findet gegen Pensionszahlung beim Dominio Zobten bei Löwenberg zu Ostern d. J. Aufnahme.
W. Kloß, Wirthschafts=Inspektor.

2671. Für mein Eisen=, Kurz=, Galanterie=, Spiel=, Colonial= und Material=Waaren=Geschäft suche ich einen Lehrling.
Löwenberg. **Eduard Langer.**

2436. Ein gebildeter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, gut gewachsen, der Lust hat die **Eisenwaaren=Handlung** zu erlernen, wolle sich melden in dem Eisen= und Kurzwaarengeschäft des
Eduard Metzig in Löwenberg.

2522. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Sattler=Profession** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim
Sattlermeister **Grau** in Löwenberg.

2578. Ein Knabe, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich melden beim Brauermeister **Fiedler** in Tschirnitz bei Jauer.

2746. **Lehrlings=Gesuch.**

Ein kräftiger Knabe aus anständiger Familie, welcher auch die nöthige Schulbildung besitzt, kann bald in meiner **Schnitt= & Modewaaren=Handlung** als **Lehrling** unter soliden Bedingungen Aufnahme finden. **Julius Holly,** Goldbergerstr. 99.
Jauer, im März 1866.

1725. **Lehrlings=Gesuch.**

Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

2580. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Pfefferküchler** zu werden, findet ein Unterkommen bei
Alwin Haeußler in Lauban.

2693. Ein Knabe, der **Konditor** werden will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen in der Konditorei des
Fedor Schlecht in Bunzlau.

Gefunden.

2755. Ein mir zugelaufener großer Hund kann durch den Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim
Brauermeister Bettermann in Hirschberg.

2782. Am 5. März hat sich ein großer, braunstrahliger **Fleischerhund** zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen bis zum 17. d. M. gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 55 zu Erdmannsdorf abholen.

Verloren.

2706. **1 Thaler Belohnung** erhält Finder einer **silbernen Spindeluhr** mit Schildkröten=Uebergehäuse. Dieselbe ist von Wünschendorf bis Lähn verloren gegangen. Bei Abgabe in Nr. 160 in Lähn obige Belohnung.

Geldverkehr.

2670. **Kapital=Gesuch.**

Es werden auf ein ländliches Grundstück in der Nähe von Greiffenberg zur 1. und 2. Hypothek **1500 Thlr.** gesucht. Grundstück, guter Acker und Wassermühle. Auskunft giebt die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen.

2690. Eine sichere Hypothek auf einem Hôtel von 3000 Thlr. ist mit mäßigem Verlust sofort zu cediren. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Süßenbach in Freiburg.

Einladungen

2739. Auf Mittwoch den 14. März, früh um 10 Uhr, zur **Wellwurst** und des Abends zum **Wurst=Abendbrot** ladet ganz ergebenst ein R. Bucks
Hirschberg. im „goldenen Anker".

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 10. März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	16	—	1	29	—	1	16	—	1	—	—
Mittler.....	2	12	—	2	6	—	1	27	—	1	13	—	—	27	—
Niedrigster..	2	1	—	1	22	—	1	25	—	1	10	--	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn.
(In Vertretung: G. Fritz.)

Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.
(Reinhold Krahn.)